





**Niesslein** Größtes Lager aller Sorten Schweizer u. Glasbühler Uhren Flache Kavalieruhren 5—400 M. Echt silberne Uhren 8,50—180 M. Echt goldene Uhren 15—1700 M.

**Uhren** Reichhaltigste Auswahl am Platze: Echt gold. Ringe gestempelt 1,25—600 M. 14 kar. Gold-Dbl. Damenketten 250—30 M. 14 kar. Gold-Dbl. Herrenketten 250—30 M. 14 kar. Gold-Dbl. Halskettchen 2—15 M.

**Goldwaren** Mod. Wanduhren, 14 Tage, m. schiag. Werk 12—80 M. Gutgeh. Wecker m. Gar. 2—25 M. Eigene Werkstatt. Reparaturen unter Garantie billigst. Feder einsetz. 75 Pf. Uhrglas 15 Pf. Reinigen 1 Mk. Zeiger 10 Pf. **Altmarkt** Ecke Schloss-Str. Telefon 1802.

hende Zeitaufwendung erfordern werde, wenn auch bei der geleisteten Vorarbeit ein baldiges Ergebnis der Verhandlungen erhofft werden dürfe. So schnell wie das „B. L.“ anzunehmen scheint, ist demnach der Abschluß noch nicht zu erwarten.

Nicht mit Unrecht! Sonst könnten die Franzosen gar noch denken, der Bluff Delcaessés und das Geschrei der Boulevardblätter hätte Eindruck auf die deutsche Regierung gemacht. Delcaessés Flotten- und Eigenreklame kann nur Franzosen imponieren, die in diesen Sachen unbeeinträchtigt und unwissend wie Kinder sind. Einweilen hat es mit der Bereitschaft geschweige denn mit der Unbesiegbarkeit der französischen Flotte noch gute Wege.

Dieser Selbstbeweihräucherung in Toulon gegenüber wurde auf deutscher Seite bei der gleichzeitig abgehaltenen Flottenschau von Kiel, der auch der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand beiwohnte, sorgsam jeder Hinweis auf die heutige Lage vermieden, der die vorhandene Erregung noch hätte steigern können. In Frankreich läßt sich die Politik des Persönlichen nicht von der allgemeinen Politik trennen, darauf sind eben mancherlei Zwischenfälle zurückzuführen, die in Wahrheit nicht stattgefunden brauchen. Immerhin wurde der Lage im Stillen dadurch Rechnung getragen, daß die Flottenmanöver von der östlichen Ostseeküste an die westliche verlegt wurden, wobei gerade die Meeresverbindungen nach der Nordsee in Betracht kommen sollten.

In der kommenden Woche folgen nunmehr die Landmanöver, die uns an der westlichen Ostseeküste, in Frankreich an der deutsch-französischen Grenze stattfinden. Ueber ihren Verlauf wird später mehreres zu sagen sein.

Aus dem wirtschaftlichen Leben waren in der letzten Zeit, teils infolge der politischen Erregung, teils infolge der Lebensmittelteuerung verschiedene Vorkommnisse minder erfreulicher Natur zu verzeichnen, während doch auch bei der Preissteigerung Besonnenheit und rechte Würdigung zu beobachten ist. Die Mähernte ist keineswegs so ganz allgemein in Deutschland, wie vielfach angenommen ist, weil der Regenfall stellenweise doch erheblicher war, als anderswo. So protestieren die bayerischen Landwirte energisch gegen eine übertriebene Preissteigerung, für welche nach ihren Behauptungen die Begründung fehlt. Darauf sollten namentlich auch die Arbeiterfreise setzen, damit im Wirtschaftsleben keine weiteren Schwierigkeiten hervorgerufen werden, welche die ohnehin geschwächte Kaufkraft des Publikums noch mehr herabdrücken müßten. Was die Arbeiterausstände in England geschadet haben, wird von dort tagtäglich neu be-

for Frotyep gedenkt diesen schönen und vornehmen Barockbau von der Grenzscheide des 17. und 18. Jahrhunderts von Grund aus wiederherzustellen.

Das Breslauer Schauspielhaus. Die Breslauer Stadtverordnetenversammlung genehmigte einen Magistratsantrag, nach dem das Schauspielhaus 12 Jahre pachtweise dem Direktor Dr. Loewe überlassen wird. Damit haben die vier Breslauer Theater eine Direktion.

Das Braunschweiger Hoftheater begeht am 1. Oktober das 50jährige Jubiläum. An diesem Tage erscheint eine von Erich Köhler verfasste Festschrift, die neben Beiträgen des Herzogs und der Intendantur eine Geschichte des Hoftheaters bringt.

Eine Ehrengabe für eine Richte von „Berthers Lotte“. Der Magistrat in Hannover bewilligte eine Ehrengabe für die in Köln lebende 91jährige Wilhelmine Buff, eine Richte der Charlotte Kästner (Berthers Lotte), die letzte ihres Namens. Sie hat dem Magistrat für das Kästner-Museum in Hannover eine Anzahl Andenken aus dem Besitz ihrer Tante Charlotte Buff überwiesen, die diese von Goethe zum Geschenk erhielt, als sie noch im Hause ihres Vaters in Weimar lebte. U. a. befindet sich unter den Gegenständen das Hochzeitsgeschenk Goethes an Charlotte Buff.

Theatereinsturz. Das im Umbau befindliche Theater in der Rue Pastorelli in Nizza stürzte gestern morgen um 10 Uhr über etwa 100 Arbeitern zusammen, von denen ungefähr 40 unter den Trümmern verschüttet wurden. Militär und Feuerwehrt begannen sofort mit den Aufräumungsarbeiten, um die Opfer zu befreien. Die Arbeiten gestalteten sich sehr mühsam, da der Teil des Gebäudes, der stehen geblieben war, nachzustürzen drohte. Bis 11 Uhr wurden 16 Tote und mehrere Verwundete hervorgezogen.

Auf den Spuren der Mona Lisa? Die Pariser Polizei verhaftete gestern einen flüchtigen russischen Untertan, namens Hortrewitsch, unter dem Verdacht, an dem Diebstahl der phönizischen Statuetten, die kürzlich dem Louvre-Museum von einem hiesigen Blatte wieder zugestellt worden sind, beteiligt zu sein. Die Polizei stellte ferner fest, daß die entwendeten Statuetten bei einem Freunde des verhafteten Russen aufbewahrt worden waren. Man bringt den Diebstahl der Statuetten in Zusammenhang mit dem Raub der Mona Lisa, und glaubt, einer internationalen Diebesbande auf die Spur gekommen zu sein.

richtet. Die Preissteigerungen sind in Europa allgemein; daß es bei uns noch nicht so arg ist, wie anderswo, zeigen die Lebensmittelkrawalle in Frankreich und in Belgien, die noch immer anhalten. Ob gerade die Maßnahmen des französischen Ministerrats in Rambouillet auf Antrag Cailaugs, wonach zur Regelung der Privatbetriebe den Gemeinden die Teilhaberschaft an den Genossenschaftsleischereien und -bäckereien gestattet wird, der Feuerung abzuhelfen geeignet sind, ist mehr denn fraglich. Außerdem wurde die Vieheinfuhr aus Kolonien und z. T. aus dem Auslande erleichtert, sowie der Eingangszoll auf Futtermittel aufgehoben.

Die allgemeine Politik ist nach wie vor ruhig geblieben, nur in der jungen Republik Portugal beginnt es ernstlich zu kriseln. Von einer ausgebrochenen Erhebung zugunsten des vertriebenen Königs Manuel macht die Regierung in Lissabon zwar wenig Aufhebens und kündigt sie schon als mehr oder minder erledigt an, aber so ganz ruhig, wie hier behauptet wird, steht es doch nicht. Jedenfalls hat der neue Präsident Arriaga sich in seinem 76. Lebensjahre eine schwere Last aufgeladen. Es ist abzuwarten, ob er verstehen wird, mit der scharfen Opposition der Radikalen, an deren Spitze die bedeutendsten Politiker Portugals, die Schöpfer der Republik stehen und gleichzeitig mit Royalisten und Merikalen fertig zu werden! —

**Sächsische Nachrichten.**

Den 9. September 1911.

**Der Schwalben Abschied.**

Der gestrige 8. September war der Tag Mariä Geburt, an dem nach dem Sprichwort die Schwalben Abschied nehmen. Freilich binden sie sich nicht so genau an den Kalendertermin; bleiben die Tage freundlich und finden die zierlichen Vögel noch genügende Nahrung, so bleiben sie auch noch einige Zeit bei uns. Vor ihrer Abreise halten die Schwalben öffentliche Versammlungen ab, bei denen der Tierfreund interessante Beobachtungen machen kann. So gewahrt man, wie die alten Schwalben die jungen im Abflug unterrichten; denn immer wieder fliegen sie, wenn eine größere Anzahl beisammen ist, auf und kehren wieder zurück. Das ist die praktische Lehrmethode, in der sie den Kleinen zeigen wollen, was sie nachahmen sollen. Täglich wiederholt sich diese Unterrichtsstunde, bis nach und nach auch die Sämlinge begriffen haben und an dem Flug teilnehmen. Ist der Tag der Wanderung gekommen, dann erhebt, nachdem etwa 200 bis 300 dieser Vögel am Ausgangsorte eingetroffen sind, eine Schwalbe sich in die Höhe, und wie auf Kommando verstummt das Gezwitze und der ganze Schwarm folgt seiner Führerin. Rasend schnell geht der Flug durch die Lüfte, bis sie Italien erreichen, wo sie längere Rast machen; dann eilen sie weiter bis Nordafrika und überwintern in dem warmen Klima dieses Erdteils, bis im März die ersten milden Winde bei uns wehen und der untrügliche Instinkt die kleinen Segler der Lüfte in die alte Heimat zurücktreibt. In Schwaben spricht man von den Schwalben als den Herrgottsvögeln, womit man sagen will, daß der gütige Himmelsvater sie unter seinen besonderen Schutz genommen hat, um sie vor der Unbill des Winters zu retten. Behmut ergreift uns, wenn wir die ersten Zugvögel erteilen sehen. Mit ihnen entschwindet auch der Sommer und der Herbst pocht an die Tür. Gedanken der Sehnsucht wachen in unserem Gemüte auf. . . Doch die Schwalben Lehren jedes Jahr in ihre alten Wohnungen zurück. Das mag für uns ein Trost sein. Verlorenes Glück kann wieder blühen, verflungener Sang von neuem tönen. Die Sinnbilder des häuslichen Segens, die Schwalben bringen auch den Traum der Elysäer mit dem neuen Frühling.

**Dresden.**

Hofnachrichten. Der König empfing gestern nach dem Manöver die Herren Staatsminister und den stellvertretenden Rabinettsekretär in Pillnitz zu Vorträgen. Mittags fand Familientafel statt, an der auch Prinz und Prinzessin Johann Georg teilnahmen.

Der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg haben ihren Sommeraufenthalt in Rehefeld beendet und sich gestern abend 10 Uhr 15 Min. nach Salzburg zum Besuche ihrer fürstlichen Verwandten begeben. Prinz Johann Georg wird dort an den Sitzungen der am 13. September beginnenden gemeinsamen Tagung für Denkmalpflege und Heimatschutz teilnehmen, worauf sich das prinzipale Paar nach Sigmaringen zum Besuche der fürstl. Hohenzollernschen Herrschaften begeben wird. Die Rückkehr nach Dresden erfolgt am 20. September.

Die 3. Konferenz der Finanzdeputierten n. größerer deutscher Städte trat gestern vormittag 10 Uhr im Vortragssaale der Stadtbibliothek im neuen Rathaus zusammen. Anwesend waren ca. 35 Herren, darunter aus Leipzig die Herren Bürgermeister Roth und Stadtrat Dr. Ballmann, aus Chemnitz Bürgermeister Dr. Hübschmann und aus Dresden Oberbürgermeister Geh.

Rat Dr. Beutler und Bürgermeister Dr. Krehlschmar. Der Vorsitzende der Konferenz, Herr Beigeordneter Dr. Scholz (Düsseldorf) referierte nach einer kurzen Begrüßung, in der er namentlich Herrn Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Beutler willkommen hieß, über die bisherige Tätigkeit der Geldvermittlungsstelle in Düsseldorf. Von 58 Städten mit mehr als 80 000 Einwohnern sind z. B. 56 angeschloffen. Nicht eingetreten sind bis jetzt Chemnitz und Wilmersdorf. In den ersten 5 Monaten des laufenden Geschäftsjahres wurde von 14 Stadtverwaltungen ein Geldbedarf von 12 Millionen Mark angemeldet, wovon 8 450 000 Mark gedeckt wurden. Geldangebote gingen von 10 Stadtverwaltungen über 19 000 000 Mark ein, wovon 7 300 000 Mark gedeckt werden konnten. Seit Beginn der Tätigkeit der Geldvermittlungsstelle wurden in 52 Fällen ein Geldbedarf von 54 450 000 Mark und in 58 Fällen Geldangebote in Höhe von 61 880 000 Mark gemacht. Die Hoffnungen auf die Vermittlungsstelle hätten sich im Allgemeinen erfüllt und es sei fast stets gelungen, Geld zu billigem Zinsfuße zu beschaffen. Auch die Großbanken hätten den Wunsch, mit der Vermittlungsstelle zu arbeiten, die infolgedessen einen gewissen Einfluß ausgeübt habe, als den Stadtverwaltungen bessere Bedingungen als bisher gestellt worden seien. Ueber den beabsichtigten Ausbau der Geldvermittlungsstelle referierte Herr Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Beutler auf Grund der Beschlüsse der Kommission, die bereits vom Vorstande des deutschen Städtetages gutgeheißen worden sind. An die mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Redners schloß sich eine kurze Debatte, worauf die Versammlung den Beschlüssen zustimmte.

Deutscher Anwaltstag. Auf dem deutschen Anwaltstag, der am 12. und 13. September in Würzburg stattfindet, wird das Sächsische Justizministerium durch den vortragenden Rat Geheimen Justizrat Dr. Mannsfeld vertreten sein.

Die Anmeldungen zum Besuche des Reichsdeutschen Mittelstandstages in Dresden am 23. bis 25. September laufen fortgesetzt in so großer Zahl ein, daß diese Versammlung der größte der in diesem Jahre stattfindenden Kongresse zu werden verspricht. Auch gehen dem vorbereitenden Ausschusse täglich Dutzende von Anfragen von Einzelpersonen, sowie von solchen Handwerker- und Gewerbevereinen und anderen mittelständischen Körperschaften zu, denen eine direkte Aufforderung zum Besuche nicht gesandt werden konnte, da es dem Ausschusse naturgemäß nicht möglich war, das Adressenmaterial lückenlos zu beschaffen. Allen diesen Körperschaften und sonstigen Interessenten wird, wie man uns mitteilt, die Einladung und in Kürze auch das vollständige Programm gesandt werden, wenn sie sich bei dem Generalsekretär Herrn Ludwig Jährenbach, Leipzig-R., Senefelderstraße 13/17, anmelden.

Die Toselli-Memoiren haben hier in Dresden keine, oder fast nur wenig Beachtung gefunden. Ebenso wird die Buchausgabe hier wenig Verbreitung finden, da ein großer Teil der Buchhändler unter sich vereinbart hat, dem Vertrieb des Schundes vollständig auszuschließen. — Frau Toselli behält ihre Apanage, die sie vom König erhält. Der Hof hat von der Sperrung derselben wegen Erscheinens der Memoiren Abstand genommen. Diese sogenannten Memoiren enthalten auch tatsächlich nichts, was der Erwähnung wert wäre.

Im Naturtheater des Vereins Volkswahl im Heidepark wird Sonntag, den 10. September der so liebt dreifache Schwank „Das Stützungsfest“ von G. von Roser zur Darstellung gebracht. Wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit beginnt die Aufführung bereits halb 4 Uhr. Billetts sind an der Kasse zu haben.

Wegen Rationsschwindelen wurde der frühere Kellner Joseph Haberzettl in Nürnberg verhaftet. S. hatte vor allem keine Schwindelen in Dresden, Leipzig und Breslau verübt.

Einen Selbstmordversuch machte am Freitag vormittag das in einer Schankwirtschaft der Pirnaischen Vorstadt bedienstete Hausmädchen W. Ihre Absicht, Lysol zu trinken, erreichte sie aber nicht und wurde nach der Heil- und Pflanzanstalt gebracht.

Zu einem Brande in einer Wohnung Götzlitzerstraße 12 wurde gestern die Feuerwehrt gerufen, der durch Umfallen einer brennenden Petroleumlampe entstanden war. Das Mobiliar war in kurzer Zeit vollständig verbrannt, und hatte das Feuer sich auch in einem Nebenraume rasch ausgebreitet, so daß die Feuerwehrt zur Löschung eine Schlauchleitung anwenden mußte.

**Blasewitz.**

Die Quartiermacher des 102. und 108. Infanterie-Regiments trafen heute vormittag in Stärke von 2 Offizieren, 25 Unteroffizieren und Mannschaften hier ein, um die schriftlichen Unterlagen für die vom 11. bis 12. d. M. in unserer Gemeinde einquartierenden ca. 1000 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften entgegenzunehmen. Die Truppen werden am Montag wahrscheinlich in den ersten Nachmittagsstunden hier eintreffen.

(Fortsetzung siehe 1. Beilage.)



# Ämtlicher Teil.

## Änderungen in der Einquartierung.

Die Einquartierungen:

- a) am 13., 14., 16. und 17./9. in Weitzig: Stab 1., 2., 3. und 1/2 4. Eskadron Husaren-Regts. 20; in Schullwitz: 1/2 4. Eskadron Husaren-Regts. 20; in Bühlau mit Cuohren: Masch.-Gew.-Abt. 12.
- b) am 16. und 17./9. in Klotzsche: Stab 2. Abt. und 6. Batt. Feldart.-Regts. 28

Kuben nicht statt. Voraussetzlich werden am 12./9 nicht in Laubegast, sondern in Bühlau mit Cuohren einge (Not-) Quartiere bezogen.

**Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt,**  
am 8. September 1911. (3109)

**Laubegast. Öffentliche Gemeinderatsitzung**  
Montag, den 11. September 1911, abends 1/8 Uhr im Gasthof zum „Goldnen Anker“,  
Hauptstraße 67, Vereinszimmer (I. Etage). Tagesordnung

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vorlegung der vorjähr. Armen-, Schleusen- und Wasserleitungs-Kassenrechnungen.
3. Befehung der Schreibertelle.

4. Ausrüden der fröh. Feuerwehre zu auswärtigen Bedänden.
  5. Erhöhung der Vergütung für Reinigung der Feuerlöschgeräte.
  6. Eingabe des Ortsvereins, Teilung der unanständigen Wähler in Klassen.
  7. Schuppenbau, Leubenerstr. 6.
  8. Wohnhaus-Neubau, Parz. 235 e Leubener Straße.
- Darauf geheime Sitzung.

Laubegast, am 8. September 1911. (3110)

### Der Gemeindevorstand.

**Loschwitz.** Die Lieferung eines **Bücherschranks** und mehrerer Regale ist an einen hiesigen Unternehmer zu vergeben. Angebote, zu denen Bortrucke im Bauamt zu entnehmen sind, sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis **Montag, den 18. September ds. Js. abends 6 Uhr** außer einzureichen.

Loschwitz, am 1. September 1911. (3128)

### Der Schulvorstand.

## Landwirtschaftliche Lehranstalt zu Bautzen

Das nächste Winter-Semester beginnt **Dienstag, den 21. Oktober 1911.** Anmeldungen neuer Schüler nimmt der unterzeichnete Direktor entgegen, welcher auch gern weitere Auskunft zu erteilen.  
(2692) Prof. Dr. Gräfe.

**Aktionkapital:**  
**200 000 000 Mark.**  
**Reserven:**  
**107 000 000 Mark.**

# Deutsche Bank Berlin.

Dividenden  
in den Jahren 1900—1910:  
11, 11, 11, 11, 12, 12, 12,  
12, 12, 12 1/2, 12 1/2 %

Filialen: Bremen, Brüssel, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Konstantinopel, Leipzig, London, München, Nürnberg, Augsburg, Wiesbaden.

## Deutsche Bank, Filiale Dresden.

Stahlkammer

Stahlkammer

### Depositenkasse C: Blasewitz, Schillerplatz 13.

Eröffnung von laufenden Rechnungen.  
**Depositen- und Scheckverkehr.**  
Gewährung von Vorschüssen gegen Unterlagen.

An- und Verkauf von Effekten.  
Vermögensverwaltung.  
Ausgabe von Reisekreditbriefen und Welt-Zirkular-Kreditbriefen.

Offene und geschlossene Depots,  
Schrankschließungen (Safes).  
Einlösung  
sämtlicher **Kupons** und Dividendenscheine.

Die Deutsche Bank ist mit ihren sämtlichen Zweigniederlassungen und Depositenkassen **amtliche Annahmestelle** von Zahlungen für Inhaber von Scheck-Konten bei dem **Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Postsparkassen-Amte in Wien.**

### Standesamtliche Nachrichten.

Loschwitz.

Auf die Zeit vom 2. bis mit 8. September 1911.

**Geburten:** 1 Sohn: dem Kunstmalers Ernst Friedrich Christmann in Loschwitz; dem Kaufmann Arthur Edward Forster in Loschwitz.

**Aufgebot:** Hermann Johannes Neubauer, Betriebsleiter in Bingen, mit Anna Mathilde Henriette Neelsen in Loschwitz.

**Chefkoch:** Wilhelm Friedrich Stuber, Korrespondent in Stuttgart, mit Elise Margarethe Deeger, Hausfrau in Loschwitz.

**Sterbefälle:** Thessa Helene Flemming geb. Reinhard in Loschwitz, 51 Jahre 11 Monate 16 Tage.

Bei dem Gemeindevorstande von auswärts eingegangene **Aufgebote:** Gustav Theodor Heidenreich, Restaurateur in Breslau, mit Emma Auguste Luise Marie Krause, Wirtschafterin in Breslau; Friedrich Max Kochmann, Bürodiener in Schönfeld, mit Anna Ida Dietrich, Hausfrau in Schullwitz.

Vom 4. September 1911 ab befindet sich meine Kanzlei

## Georgplatz 15, II.

Im Hause der Firma Heinrich Niescher — neben Robert Böhme Jr. —  
Fernsprecher 2381.

### Rechtsanwalt Giese.

3115)

**Koldewey's** (früher **Privatrealsschule** mit Pensionat  
E. Böhme's)  
**Dresden, Ferdinandstraße 17.**

Die Schule erteilt das **Freiwilligenzeugnis**, welches auch für die mittlere Beamtenlaufbahn berechtigt. Anmeldung von 12—1 Uhr, ev. bei vorheriger Anmeldung auch zu anderer Zeit. (2976)

## Albert Kotyrba's Haar-Arbeiten

sind wegen ihrer hervorragenden  
Qualität seit Jahrzehnten berühmt

**Schillerplatz 16 Blasewitz Schillerplatz 16**  
Fernsprecher 11 972

### Bilder und Einrahmungen.

Brandmalerei-Sprüche, Photographie- und Familienbilder, Hand-Toilette u. Rasierspiegel.  
— Neu-Vergoldungen. —  
**E. A. Hänsel,**  
Dresden, Moritzstr. 18,  
Böke-Gr. Frohngasse. Tel. 10042.

### Landwirtschaftliche i Buchführungs-Anstalt

**Dresden, Richard Modrach.**  
(System E. Diesterichs-Hannover).  
**Zelleschestr. Nr. 4.**  
Ede Chemnitzstraße.  
Institut zur Verbreitung rationell. landw. Buchhaltung, Unterrichtsvermittlung, Lager sämtlicher landw. Kontobücher. Prospekte gratis und franko.

### Stottern

beseitigt schnell und gründlich  
Direkt. Denhardt, Loschwitz 3  
bei Dresden. Seit 49 Jahren  
bewährtes Unterrichtsverfahren.  
Staatlich ausgezeichnet durch  
E. Maj. Kaiser Wilhelm I.  
Honorar nach Heilung. Prospekt  
mit amtlichen Zeugnissen gratis.

### Magnetopatin

empfehlen sich gegen: Verrückten,  
Behandlung gewissens- u. schmerzlos:  
Nerven, Kopf-, Herz-, Magen-  
u. Frauenl. (Störung), Rheuma,  
Schreibkrampf u. Schlaflosigkeit.  
Erscheint tägl. v. 3—7, Sonntags  
10—12. **Fran Höne, Sporengasse 2. II.,** nahe Schloßstraße.  
Komme auch ins Haus. (3113)

## F. Zimmermann,

**Blasewitz, Tolkewitzer Strasse 42,**  
empfehlen sämtliche

## Tapisserien.

Vorgezeichnete u. angefangene Handarbeiten  
in grössten Sortimenten.

Gute Qualitäten zu denkbar billigsten Preisen,  
bedingt durch gemeinschaftlichen Waren-Einkauf mit  
über 250 gleichartigen Geschäften. (2484)

**Siphon-Biere** empfiehlt **Schmidt's Restaurant**  
Tolkewitzerstr. 8. Blasewitz. (447) Fernspr. 18617.

## Für Brautleute! Möbel

in jeder Holzart, echt und imitiert,  
als Speisezimmer, Wohnzimmer,  
kompl. Salons, Herrenzimmer,  
Schlafzimmer, Küchenrichtun-  
gen, Flur-Garderoben,  
Garderobenschränke  
empfehlen solid und billig  
unter Garantie (3110)

## Martin Dimme

DRESDEN-A.,  
nur Dürerstraße 9, nahe Holbeinplatz.

## Bürstenwaren Kammwaren

Obergraben 3  
**J. Käppel,** Rammenstr. 22.



## TAFEL-KAFFEE WASCH-SERVICE GLAS-PORZELLAN-STEINGUT J.G. KLINGNER WAISENHAUSSTR. 3.

## Freiwillige Feuerwehr

zu  
**Blasewitz.**  
Sonntag,  
10. Sept.  
früh 6 Uhr



## Gesamt-Übung

Das Kommando.

### Versteigerung.

Dienstag, den 12. September vormittags 10 Uhr gelangen in **Loschwitz, Villnigerstr. 8,** folgende Nachlassgegenstände, als eine Speisezimmer-Einrichtung, Vertiko, Tische, Stühle, Kleiderschränke, Komoden, Bettstellen, Sophas, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräte und die Bücher, (Meiers Verlon) zur öffentlichen Versteigerung. Besichtigung daselbst von 9—10 Uhr.  
3125) **Derfurth, Ortlicherichter.**

## Gebr. Arnhold

**Bankhaus Dresden**  
Waisenhausstr. 20. Chemnitzstr. 96. Hauptstr. 28.  
An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen etc.  
Annahme von Geldern zur Verzinsung.  
Vermietung von Schrankfächern (unter alleinigem  
Verschluss des Mieters) in unserer nach den  
neuesten Erfahrungen in feuer- u. diebstahlsicheren Gewölben  
erbauten

### Stahlkammern.

Reise-Kreditbriefe auf alle in Frage kommende Plätze. (2188)







## Sächsische Nachrichten.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

### Miesewitz.

— Eine Krambolage zweier Radfahrer, die noch leidlich abließ, ereignete sich heute früh kurz vor 7 Uhr am hiesigen Aufgange zur Brücke. Dort bog ein junger Radfahrer aus Niederpoppitz, hinter einem ihm vorausfahrenden Straßenbahnwagen hervorkommend, plötzlich von rechts nach links ein und stieß mit einem radfahrenden Bäderlehrer zusammen, der ihn wegen des Motorwagens nicht sehen konnte und plötzlich hinter diesem nach links einbog, um an das Haus seines Meisters zu kommen. Beide Fahrer kamen dabei zum Stürzen, erhoben sich jedoch gleichzeitig wieder und fuhren nach dem Austausch der bei solchen Gelegenheiten üblichen Komplimente davon, denn auch die Räder waren heil geblieben.

### Koschwitz.

b. Der hiesige Gartenbauverein hielt seine recht gut besuchte Monatsversammlung im „Ratskeller“ ab. Herr A. Grühl begrüßte die Erschienenen und eröffnete die „Allgemeine Aussprache“ über die durch die Hitze und Trockenheit entstandenen Schäden an unseren Kulturen, welche eine recht angeregte Stimmung kund gab. Der angerichtete Schaden wirkt schon jetzt lähmend und wird auf Jahre hinaus fühlbar werden, da die Preise für Samen schon bedeutend steigen und sich noch mehr erhöhen werden, weil gerade die Samenkulturen sehr in Mitleidenschaft gezogen worden sind; ebenso auch im Obstbau, wo besonders das Kernobst am meisten zu leiden hatte. Dieser interessanten Aussprache folgten die beiden Referate: „Warum die Blutlaus verschwinden ist“, und „Leber das Abrafanten der Erdbeeren vor und nach der Ernte“. Beide wurden auch lebhaft besprochen, besonders das erstere: Da die Blutlaus aber wieder auf der Wildfläche erscheint, soll man schon jetzt mit der Vertilgung beginnen. Nach verschiedenen Beobachtungen trägt die Blutlaus nur eine Temperaturkurve bis 30 Grad Reaumur und beginnt ihren Rückzug nach fühlbar Schlupfwinkeln in die Erde, wo man nun mit Kalk und Tabakstaub durch hohes Aufstreuen und Untergraben mit der Vertilgung beginnen soll. Die Generalsversammlung wurde auf die Oktoberversammlung verlegt, und die Wahl von 3 Rechnungsprüfern vorgenommen. Das Stiftungsfest soll am 24. Oktober in altergebrachter Weise im „Hotel Demnitz“ abgehalten werden, wozu das gewählte Komitee die nötigen Anordnungen treffen soll.

— Die Infanterie-Einquartierung, welche vom 11. zum 12. d. M. hier angefangen ist, trifft am Montag jedenfalls nachmittags zwischen 1 und 3 Uhr hier ein, worauf wir die Quartierwirte aufmerksam machen.

### Koschwitz.

— Gemeinderats-Sitzung. Vorsitz: Herr Gemeindegast Friedrich. Bauische Bädermeister Weber wurde bedingungsweise befürwortet. — Die Schienenbauordnung bedarf zufolge ministerieller Anordnung noch einiger Abänderungen und Berechnungen, welche Herrn Gometer Ueberall übertragen wurden. — Dem Verband sächsischer Verkehrsvereine wurde für Inserierung ein Beitrag bewilligt. — In Laternenachen wurde Entschliebung gefaßt und die Aufstellung des Brennkalendes dem Bau- und Beleuchtungsamt übergeben. — Der Koschwitz-Oberloschweitzer Kommunikationsweg soll in 200 Meter Länge 1912 geschüttet werden. Weiter wurde in Brunnen- und Wasseranschlußsachen Entschliebung gefaßt.

### Pillnitz.

— Wassermangel. Angesichts des täglichen Rückganges des fließenden Wassers und der Brunnenleistungen sind jetzt vom Kommando des 12. Armeekorps, das in der hiesigen Gegend seine Manöver abhält, von jedem Regimente zwei Offiziere beauftragt worden, in allen Ortschaften, welche im Manöverterrain liegen, die Wasserhältnisse zu erforschen und darüber Bericht zu erstatten. Die Ergebnisse dieser Feststellungen werden die Unterlagen bilden, ob die Korpsmanöver unter diesen Umständen überhaupt abgehalten werden können, die die Wasserverpflügung so großer Truppenmassen und so vieler Pferde doch vielleicht nicht möglich sein wird.

— Ein Kriegsspiel für junge Leute von 14 bis 18 Jahren wird morgen Sonntag abgehalten. Die Uebung beginnt auf den Höhen von Rodau und endet am Borsberg bez. in Pillnitz. Gefeßt wird nachmittags halb 2 Uhr im Reppgrund am Landhaus „Klein-Pillertal“. Die Teilnehmerzahl ist unbeschränkt.

### Kleinzschochwitz.

— Am Zeichen des Verkehrs! Fast alle Ortschaften bei Dresden haben günstige Verbindungen mit Dresden, nur unsere Gemeinde und einige Nachbarorte sind sehr übel daran. Warum wird unser prächtig gelegener Ort und auch der jetzt immer mehr und mehr in Aufnahme kommende Willenort Zichorien betrefis der Verkehrs so vernachlässigt? Wenn nur wenigstens die elektrische Bahn Niederzschwitz-Kleinzschochwitz nach Laubegast weitergeführt und dadurch eine Ringbahn für die Orte Laubegast-Leubben-Niederzschwitz-Zichowitz geschaffen würde. Dann

wäre auch eine direkte Verbindung mit Vorstadt Striesen und dem Zentrum vorhanden. Oder wie wäre es mit einem Autoomnibus, der von Mägeln aus direkt in das Innere der Stadt führen würde? Von den industriereichen Orten Mägeln-Heidenau und der Umgebung wäre eine Verbindung mit den Elbortschaften am rechten und linken Elbufer, die nach Dresden zu liegen, ebenso mit den östlichen Vorstädten und dem Zentrum Dresdens recht erwünscht. — Zu jüngster Zeit — erst vorigen Sonnabend fand wiederum eine Versammlung von Interessenten statt — ist recht lebhaft eine Bewegung im Gange, die sich mit einer elektrischen Rundbahn von Dresden nach Pirna, an beiden Elbufern entlang, beschäftigt. Eine Nebenlinie soll von Torna über Mägeln nach Zichowitz und Laubegast führen, um am letzteren Orte an die Linie Laubegast-Cotta Anschluß zu finden. Dem Landtage, der sich zum Teil in wohlwollender Weise schon mit der Angelegenheit beschäftigt, werden entsprechende Petitionen zugehen. Hoffentlich lassen sich die Pläne verwirklichen und dienen dann den betreffenden Ortschaften zu weiterem Aufschwunge. Auch die Errichtung der Elbtal-Zentrale wird der Förderung der Bestrebungen sich sehr nützlich erweisen. Die Hauptsache wird sein, daß man wirklich bestrebt ist, nach dem Muster anderer Großstädte, u. a. Berlin, eine billige Fahrgelegenheit zwischen den einzelnen Orten sowohl, wie mit der Residenz zu schaffen. Das kaufmännische Prinzip, daß Billigkeit einen großen Umsatz und damit bedeutende Vorteile erzielt, wird im Verkehrswesen leider immer noch, besonders aber in Dresden, viel zu wenig angewandt.

### Schönfeld.

— Militärisches. Mit dem gestrigen Tage begannen die Brigademäner. Die Manöver der 45. und 46. Brigade spielen sich in unserer Gegend ab, und zwar die des erstgenannten Truppenverbandes rechts der Elbe, die des andern Truppenverbandes links der Elbe. Gestern Abend bezog die 46. Brigade in der Nähe von Burthardswalde Bivak. In Copitz ist das Manöverproviandamt untergebracht und eine Feldbäckerei und Feldschlachterei errichtet worden. Am 19. September wird das ganze 12. Armeekorps, das um diese Zeit bei Pirna zusammengezogen sein wird, in Copitz Proviand empfangen.

### Leubnitz-Neuostara.

— Der hiesige Turnverein hält morgen Sonntag nachmittags von 1/2 3 Uhr an in der Schulkturnhalle ein Schauturnen ab. Nach dessen Schluß gefellige Zusammenkunft in der Brauerei Madrits und dort ein Familienfest, wozu Freunde und Gönner durch den Turnrat eingeladen sind.

### Langebrück.

— Die Verwendung von Leitungswasser zum Sprengen der Straßen und Gärten ist bis auf weiteres verboten.

### Radeberg.

— Eine Geisteskrankte, die 43 Jahre alte, ledige Minna Christine Sch., wohnhaft Pirnaische Str. 8, ist gestern vormittag freiwillig aus dem Leben geschieden. — Schwerverletzt aufgefunden wurde gestern auf der Straße von Langebrück nach Schönborn der auf der Wanderschaft befindliche Glaschleifer Friedrich Heinge und man brachte ihn in das hiesige Krankenhaus. Wie Heinge hier erzählte hatte er mit einem Wanderkollegen Revolverversuche angestellt und sich dabei in die Brust geschossen, dann aber bis in die Nähe des Langebrücker Erbgerichts noch zu schleppen vermocht. Sein Genosse habe ihm dann die Taschen geleert und sich „seitwärts in die Büsche“ geschlagen.

### Dürzdorf.

— Der Bau eines Postgebäudes hier ist in Angriff genommen worden, sodas voraussichtlich nächstes Frühjahr im neuen Gebäude die Erledigung der Geschäfte erfolgen wird. Herr Baumeister Hause hier hat die Ausführung des Baues übernommen.

### Niederzschwitz.

— Das Elektrizitätsleitungsnetz wird morgen Sonntag von 7 bis 11 Uhr vormittags außer Betrieb gesetzt.

### Röhschenbroda.

— Die Leiche des am Montag infolge Schlaganfalls beim Baden in der Elbe ertrunkenen hiesigen Einwohners Trobisch ist am Donnerstag früh in Meißen angeschwommen und am heutigen Sonnabend auf dem hiesigen Friedhofe beerdigt worden.

### Oderwitz.

— Die Geflügel-Cholera im Grundstück des hiesigen Schmiedemeisters Rosas ist erloschen.

## Hofbrauhaus Dresden

empfiehlt seine ausgezeichneten Biere in Flaschen, die überall erhältlich sind, eventuell direkt durch die Geschirre der Brauerei.

### Miesewitz.

— Die nächtliche Straßen-Beleuchtung in unserm aufstrebenden Orte wird von bisher 11 Uhr bis 1 Uhr verlängert und damit einem dringenden Wunsche unserer Einwohnerschaft entsprochen.

### Tharandt.

— Den Professor-Littel verließ Se. Maj. der König dem mit den Vorträgen über Rechtskunde und Verwaltungsrecht an der hiesigen Forstakademie beaufichtigten Herrn Amtsgerichtsrat Dr. Müller.

### Radeburg.

— Eine böswillige Urkundenfälschung, die auf eine Schädigung des hiesigen Spar- und Kreditvereins, G. m. b. H., hinaus lief, ist in einer Dresdener Zeitungsexpedition ausgeführt worden. Dort lief gestern mit der Post ein Inserat ein, das von dem Direktorium des Vereins unterzeichnet war und in dem mitgeteilt wurde, daß der Spar- und Kreditverein nach einem Beschlusse der Hauptversammlung aufgelöst und daß die Spareinlagen innerhalb 8 Tagen zurückgezahlt werden sollten. Infolge der angeblichen Auflösung wurden auch die Kassenschränke zum Verkaufe ausgeben. Jetzt hat sich herausgestellt, daß das Inserat samt den Unterschriften der Direktoren gefälscht war. Der Angelegenheit hat sich bereits die Kgl. Staatsanwaltschaft angenommen.

Königsstein. Ein plumper Erpressungsschwindel ist kürzlich in hiesiger Gegend inszeniert worden. Vor einiger Zeit erhielt Herr Bergmann, Wirt auf dem Lilienstein, einen Eilbrief, nach dem für vier Bergwirte, und zwar für drei Wirte in Tirol und für einen Wirt in der sächsischen Schweiz, erhebliche Stiftungen zur „Hebung des Verkehrs und Kräftens“ gemacht worden seien. Als der Wirt im Gebiet der Sächsischen Schweiz sei Herr Bergmann auf dem Lilienstein ausersuchen, doch müsse er, falls er entschlossen sei, die Stiftung anzunehmen, eine Dame in Leipzig benachrichtigen und sofort 3000 Mark in Hundertmarkscheinen postlagernd unter N. P. 1 auf dem Postamt Pirna niederlegen. Umgehend würde er dann den auf ihn entfallenden Teil der Stiftung in Höhe von 15 000 Mark erhalten. Natürlich wurde der Brief sofort der zuständigen Behörde übergeben. Bis heute ist der postlagernde Brief N. P. 1, der alles andere als Geld enthält, nicht abgeholt worden. Der Verbrecher scheint gewarnt worden zu sein, denn vor gar nicht zu langer Zeit wurde Herr Bergmann ans Telephon gerufen, und ein angeblicher Herr Kolbe aus Mägeln ersuchte um Rückgabe des Briefes, der nicht richtig abgefaßt worden sei. Leider ist es bisher noch nicht gelungen, den Schreiber des Briefes zu ermitteln.

Diesbach. Ein großer Brand ächerte gestern nachmittag im benachbarten Raundorf Wohnhaus, Scheune, Seitengebäude und einen Schuppen des Rittergutsbesizers Richard Kitzing ein und griff darauf auf das Wohnhaus des Nachbarn Fischer und auf das Gemeindehaus über, die auch ein Raub der Flammen wurden. Es waren acht Feuerwehren am Platze erschienen.

Oberwürschitz bei Stollberg. Aus Furcht vor einer Operation im Krankenhaus, wo er wegen einer unheilbaren Krankheit schon öfters operiert werden sollte, hat sich der hier wohnende Bergarbeiter E. in seiner Wohnung erhängt. Er hinterläßt eine Witwe mit zehn Kindern, wovon fünf noch unerzogen sind.

Delsnitz i. Erzgeb. Der Bau der elektrischen Bahn Hohenstein-E.-Gersdorf-Delsnitz geht nunmehr seiner Verwirklichung entgegen, da die Genehmigung seitens der Kgl. Amtshauptmannschaft Glauchau und der beteiligten Gemeinden zur Ueberbrückung des Lungwitsbaches erteilt worden ist. Auch sind sämtliche Verträge abgeschlossen worden und die notwendigen Landankäufe bewirkt worden. Mit den Hochbauten soll bereits im Herbst begonnen werden. — Der Fabrikarbeiter Arthur Friedrich aus Taltitz stürzte bei der Heimkehr von der Arbeit mit dem Fahrrad und erlitt dabei einen Schädelbruch. Im Plauenischen Stadtkrankenhaus ist Friedrich der schweren Verletzung erlegen.

Geyer. Der Evangelische Bund hält morgen Sonntag hier seine Hauptversammlung ab, die mit einem Festgottesdienst in der Hauptkirche eingeleitet wird. Daran schließen sich 2 Familienabende im Rathausaale und im Bayerischen Hofe. Die eigentliche Hauptversammlung findet am Montag im Saale des Bayerischen Hofes statt. Gelegentlich derselben werden die Herren Pastor D. Plandmeister, Reichstagsabgeordneter Lic. Gwerling, Pastor Müller-Dresden, Pastor prim. Wallenstein-Löbau, Pastor Fischer-Gera und Pastor Müller-Zwidau Ansprachen halten.

## Handel, Gewerbe und Industrie.

— Eine Handwerks-Ausstellung soll im Jahre 1911 hier veranstaltet werden, bei welcher das Hauptgewicht auf Kollektivausstellungen gelegt und die Entfaltung der Handwerke, der Rohstoffe und deren Verarbeitung vorgeführt werden wird. Eine Anzahl Handels- und Gewerbetreibenden haben sich bereits zustimmend zu diesem Vorhaben geäußert.



# Die Herbst-Moden

in Kleiderstoffen nehmen wohl zur Zeit das grösste Interesse der Damenwelt in Anspruch. — In einfarbigen Stoffen sind es die neuen Farben, in Phantasiestoffen die aparten Gewebe, welche allseitig Bewunderung finden. Meine Riesenlager in Kleiderstoffen bringen, wie üblich, eine umfassende Auswahl aller Mode-Neuheiten zu wirklich wohlfeilen Preisen.

3114  
**Georgplatz. Robert Böhme jr.**

## Geschichtskalender.

Sonntag, 10. September.

- 1721. Die Ostprovinzen kommen an Rußland.
  - 1799. Friedrich von Ammon, medizinischer Schriftsteller, geb., Göttingen.
  - 1806. J. A. Leisewitz, dramatischer Dichter, gest., Braunschweig.
  - 1886. R. Minghetti, italienischer Staatsmann, Anbahner des Bündnisses mit Deutschland-Oesterreich, gest., Rom.
  - 1898. Elisabeth, Kaiserin von Oesterreich, in Genf durch den italienischen Anarchisten Lucheni ermordet.
  - 1905. Kriegszustand über ganz Polen.
- Montag, 11. September.**
- 1611. Lurenne, franz. Feldherr, geb., Sedan.
  - 1697. Sieg des Prinzen Eugen über die Türken bei Zenta.
  - 1709. Sieg des Prinzen Eugen über die Franzosen bei Malplaquet.
  - 1723. J. Basedow, Pädagog, geb., Hamburg.
  - 1811. Ludwig K. J. v. d. Pfordten, bayerischer Ministerpräsident (Preußenfeind), geb., Nied.
  - 1870. Der Kirchenstaat von italienischen Truppen besetzt.
  - 1900. Otto Torell, schwedischer Geolog und Nordpolfahrer, gest., Stockholm.
  - 1902. Ernst Dümmler, Historiker, gest., Friedrichroda.

## Politische Rundschau Deutsches Reich.

**Der Kaiser in Voithenburg.** Am Sonntag trifft der Kaiser in Voithenburg in Mecklenburg ein, in dem dortigen Schloß schlägt er sein Hauptquartier während des Kaisermanders auf, das Montag früh seinen Anfang nimmt und wahrscheinlich Mittwoch beendet sein wird. Es spielt sich links der Oder in der Gegend zwischen Anklam, Neubrandenburg, Neustrelitz, Templin, Prenzlau, Pasewalk, Uckermark ab. Fremde Gäste nehmen diesmal nur wenige an den Mandern teil, namentlich fehlen die englischen Offiziere. Auch Fürstlichkeiten werden diesmal wenige in der Umgebung des Kaisers weilen. Als Gast des Kaisers weist Prinz Heinrich der Niederlande auf Voithenburg. Schloß Voithenburg gehört dem Grafen Arnim, der schon mehrfach zur Umgebung des Kaisers gehörte. Leute, die das Gras wachsen hören, wollen sogar wissen, daß der Gastherr des Kaisers für einen hohen politischen Posten — für den des Reichskanzlers! — in Aussicht genommen worden sei.

Der Reichskanzler bezog sich am Freitag auf einige Tage nach Hohenstein; wird jedoch voraussichtlich nach dem Eintreffen der französischen Antwort auf die deutschen Gegenvorschläge nach Berlin zurückkehren.

**Die Hamburger Marokkofirmen und die freie Tür.** In Hamburg fand, laut „W. L.“, eine Versammlung von deutschen Marokkohandelsfirmen statt, um zu beraten, welche Schritte bei der Reichsregierung zu unternehmen seien, um die deutschen Handelsinteressen wahrzunehmen. Es wurde beschlossen, eine Eingabe an den Staatssekretär des Auswärtigen zu richten mit dem Ersuchen, daß die Regierung bei den Verhandlungen nicht auf die rein förmliche wirtschaftliche Gleichberechtigung der deutschen Unternehmungen sich beschränke, vielmehr möge man Vorkehrungen treffen, um die tatsächliche Gleichberechtigung auf das nachdrücklichste sicher zu stellen.

**Die bayerische Feiertagsfrage.** Der Landwirtschaftliche Kreisauschuß von Schwaben beschloß laut „Tägl. Rundschau“, an die staatlichen und kirchlichen Stellen die Bitte zu richten, die Verletzung der kirchlichen Feiertage auf den folgenden Sonntag anlässlich des päpstlichen Erlasses im gegenseitigen Benehmen und in einer beiden christlichen Konfessionen entsprechenden Weise zu regeln. Diesem Beschluß werden sich sicher auch die übrigen Kreis-ausschüsse und der Bayerische Landwirtschaftsrat zugesellen. Es wäre dies der beste Ausgleich der ganzen Frage.

**Die deutsch-englischen Handelsvertragsbeziehungen.** Zwischen der deutschen und englischen Regierung werden demnächst neue Beratungen über die Verlängerung des geltenden deutsch-englischen Handelsprovisoriums beginnen. Es ist beabsichtigt, das Handelsprovisorium auf zwei weitere Jahre zu verlängern. Die Verhandlungen dürften keinen Schwierigkeiten begegnen, so daß die Vorlage dem Reichstage noch im Oktober zugehen kann.

**Die 45 Reichstagsersparwahlen,** die während der dies-jährigen Legislaturperiode stattfanden, drei stehen noch bevor, können in ihrem Ergebnis als vorbedeutend für die Januarwahlen betrachtet werden. Deshalb ist folgender amtlicher Nachweis von Interesse: Die Deutsch-Konservativen haben in 8 Ersatzwahlen 5 Wahlkreise behauptet und 3 verloren. Deutsche Reformpartei, Christlich-Soziale, Deutsch-Soziale, Bund der Landwirte und Wirtschaftliche Vereinigung verloren je einen Wahlkreis, letztere gewannen dafür einen Wahlkreis neu. Die Nationalliberalen haben von 9 Mandaten 3 wiedergewonnen und 6 verloren, in 3 weiteren Ersatzwahlen haben sie 3 Wahlkreise neu erworben, im ganzen also 3 Mandate verloren. Die freisinnigen Parteien behaupteten einen Wahlkreis, verloren zwei, gewannen dafür aber zwei neue. Das Zentrum hat von 11 freigewordenen Mandaten 10 wiedergewonnen und 1 verloren, dafür 1 Wahlkreis neu gewonnen. Die Polen haben 5 freigewordene Mandate wiedergewonnen, die Welfen ein Mandat neu gewonnen. Die Sozialdemokraten endlich haben 4 Wahlkreise wiedergewonnen und 9 Wahlkreise neu gewonnen.

**Zur Arbeitslosenversicherung** erzählt die „Voss. Ztg.“, daß auf dem Deutschen Städtetag in Posen von den Berichterstattern im Einvernehmen mit einem Ausschuß beauftragt werden wird, in einer Erklärung auszusprechen, daß die Arbeitslosenversicherung nicht Sache der Gemeinden, sondern des Reichs sein und das Reich zunächst durch Maßregeln auf dem Gebiete des Arbeitsnachweises die Lösung der Frage vorbereiten müsse.

**Ueber die Futtermittel und den Ausfall der Ernte** hat die preussische Regierung schleunige Erhebungen angeordnet und gestattet, daß an bedürftige Personen schon jetzt Stroh und Futtermittel zu ermäßigten Preisen abgegeben werden können, soweit es ohne Nachteil für die Waldkultur zulässig ist. Für Sachsen wurden ähnliche Maßnahmen getroffen.

**Teuerung und Stadtverwaltungen.** Mit den Teuerungsvhältnissen hat sich bereits eine Reihe von Städten beschäftigt, die meisten in dem Sinne, daß sie die Oeffnung der Grenzen für Vieh oder Aufhebung der Pölle gefordert haben. Einige wollen selbständig eine Hilfe in die Wege leiten. In Darmstadt hat die Bürgermeisterei ein Ausschreiben erlassen zwecks Bildung eines Hilfsfonds für Familien der Kleinen Gewerbetreibenden, Beamten und Arbeiter. Die Hilfe ist so gedacht, daß Personen bis zu einer bestimmten Einkommensgrenze, oder ohne Rücksicht darauf

solche, die wegen starker Familie oder anderer Umstände besonders bedürftig erscheinen, auf Anfordern einen angemessenen Zuschuß erhalten sollen. In Wetzlar nahmen die Stadtverordneten gestern einen sozialdemokratischen Antrag, „der Magistrat solle zur Linderung der Lebensmittelteuerung die Verforgung der ärmeren Bevölkerung mit Lebensmitteln in die Hand nehmen“, an. Eine besondere Kommission wurde mit den nötigen Schritten beauftragt. Leicht wird es diese Kommission nicht haben. Man kann auf ihre Maßnahmen gespannt sein.

**Der sozialdemokratische Parteitag,** der am Sonntag in Jena nach vorausgegangener Abhaltung eines zweitägigen sozialdemokratischen Frauenkongresses eröffnet wird, bietet außer dem Bericht des Abgeordneten Bebel wenig interessante Punkte; nach den Berichten über die Geschäftslage und über die Tätigkeit der Reichstagsfraktion enthält sie nur Referate über die Reichsversicherungsordnung und über die Weisheit. Dafür sind die eingebrachten Anträge um so zahlreicher. Es wird über die auswärtige Politik im Allgemeinen und über Marokko im Besonderen verhandelt werden; mehrere Anträge bezwecken eine stärkere Agitation, namentlich zur Gewinnung Jugendlicher für die Partei. Ein Antrag verlangt, daß die Sozialdemokratie sich von öffentlichen Sammlungen bei Unglücksfällen, wie in Raddob, ausschließt und eigene Sammlungen veranstaltet. — Die gestern eröffnete Frauenkonferenz tagt auch am heutigen Sonnabend noch.

**Wechsel im bayerischen Reichspräsidentium.** Der Prinzregent hat das aus Gesundheitsrücksichten eingereichte Rücktrittsgesuch des ersten Präsidenten der Kammer der Reichsräte Fürsten zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg unter Verleihung seines Relieffbildes in Bronze genehmigt und zum ersten Präsidenten der Kammer der Reichsräte den Reichsrat Grafen Fugger von Glött ernannt.

## Von den Kolonien.

Die offene Tür in den französischen Kolonien. In diesem Augenblicke, wo wir mit Frankreich über wirtschaftliche Garantieren in Marokko verhandeln, ist sicherlich eine Veröffentlichung der Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen von Interesse, die von neuem den Wert solcher Garantien veranschaulicht: „Einen neuen bemerkenswerten Beitrag zur Kennzeichnung der Verhältnisse in den nordafrikanischen Besitzungen Frankreichs, der gerade im gegenwärtigen Augenblick besondere Beachtung verdient, liefert der Bericht des deutschen Konsuls in Tunis über das Jahr 1910. Der Konsul schreibt: „Mit dem gesamten nichtfranzösischen Handel hat der deutsche die Schwierigkeiten gemeinsam, daß alle Verwaltungen ihre Bedürfnisse an Materialien an den Stellen kaufen, wo es die französischen Verwaltungen in Frankreich tun. Es wird lieber das schlechtere und teure Material genommen, als daß man fremde Ware bestellt. Bei der neuen Eisenbahnleihe ist geradezu vorgeschrieben, daß nur französisches Material verwendet werden darf. Dadurch ist ein großes Absatzgebiet in Tunis der fremden Industrie verloren gegangen. Bei den großartigen Arbeiten, die Frankreich dort durchzuführen hat, hat nur die französische Industrie verdient. Sie scheint es auch redlich ausgenutzt zu haben.“ Die vorstehenden allgemeinen Bemerkungen ergänzt der Bericht durch zahlenmäßiges Material. Bei der Zurückdrängung der deutschen Konkurrenz geht die Bevorzugung der französischen Herkunft so weit, daß das französische Fabrikat überhaupt keinen Zoll zu ent-



# Herbst-Neuheiten!

Dresden, Zwingerstrasse 14.

Kostüms  
Paletots  
Ulster  
Kostümröcken  
Blusen  
Mädchenkonfektion

sind eingetroffen.

Restbestand der Sommer-Konfektion für ca. die Hälfte des Preises.

**Emma Fiebig.**

richten hat, während Erzeugnisse deutscher Herkunft einer schwereren Rollbelastung unterliegen. Wie drückend diese Rollbelastung ist, ergibt sich daraus, daß die Zollverwaltung im Jahre 1910 einen Betrag von fast 5 Millionen Franken einnehmen konnte."

### Vom Ausland.

**Oesterreich - Ungarn. Londoner Besuch in Wien.** Die „Neue Freie Presse“ begrüßt in ihrem gestrigen Leitartikel den heute zum Besuch in Wien eintreffenden Lordmohar von London und die ihn begleitenden Vertreter der Londoner City in herzlicher Weise. Das genannte Blatt gibt seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die Herzlichkeit, mit welcher die deutsche Stadt Wien die englischen Gäste aufnehmen wird, nicht ohne Rückwirkung auf das Urteil über die Stimmung im ganzen deutschen Volke und auf die sittlichen Kräfte des Friedens bleiben dürfte.

**England. Die Versicherungslage der englischen Arbeiter.** Der Kongreß der englischen Gewerkschaften, der in Newcastle tagt, hat vorgestern mit großer Mehrheit eine Entschliebung abgelehnt, worin erklärt wurde, daß der Versicherungsvorschlag, den die Regierung im Unterhaus eingebracht hat, nicht angenommen werden könnte, falls auch nur eine noch so geringe Summe vom Lohn der Arbeiter zur Bezahlung von Prämien verwendet würde. Dagegen wurde eine Tagesordnung angenommen, wonach die Versicherungsprämien von Arbeitern, die weniger als 15 Schilling pro Woche verdienen, zur Hälfte vom Staat und zur Hälfte vom Arbeitgeber zu bezahlen sind.

**London in Erwartung deutscher Neuigkeiten.** Bis spät in die Abendstunden wartete man in London auf irgendwelche Nachrichten aus Berlin. Gut unterrichtete amtliche und diplomatische Kreise hatten bis Mitternacht auch nicht die geringste Meldung erhalten. Immerhin besagen die aus Berlin nachmittags und abends eingetroffenen Nachrichten, daß die französischen Vorschläge seitens des Staatssekretärs der auswärtigen Angelegenheiten, des Reichskanzlers und des Kaisers günstig aufgenommen wurden. Eine Folge davon ist, daß man in London den endgültigen Ausgang der Verhandlungen sehr optimistisch ansieht und mit einer schnellen Erledigung der Verhandlungen rechnet. In demselben Sinne äußerte sich gestern „Daily Graphic“. — Wenn man bereits endgültige Antwort erwartete, so beruhte das auf einem Mißverständnis, da es sich zunächst um deutsche Gegenvorschläge handelte.

**Frankreich. Beratung der Gegenvorschläge.** Ministerpräsident Caillaux hat gestern vormittag die Minister des Aeußern, des Krieges und der Finanzen empfangen. Da die Bemerkungen, welche Herr von Aiberlen-Wächter vorgestern Herrn Cambon gemacht hat, unverzüglich in einer endgültigen Fassung vorgelegt werden sollen, verweigert das Ministerium des Aeußern auch die geringste Andeutung über ihre Tragweite und Bedeutung und über die Aufnahme, die ihnen die französische Regierung bereiten wird. Immerhin besteht der Eindruck, daß ziemlich beträchtliche Unterschiede zwischen den beiderseitigen Standpunkten vorliegen.

**Unglücksfall in Rabat.** Nach Blättermeldungen aus Rabat wurden durch eine Explosion alter Pulvervorräte, welche aus dem Arsenal des Nachen in ein Fort geschafft wurden, ein Artilleriehauptmann und zwei Marine-soldaten des französischen Besatzungsforps getötet, ein Hauptmann und vier Soldaten schwer verwundet.

**Rußland. Abgabe des Zarenbesuchs.** Der Besuch in Deutschland ist für dieses Jahr endgültig ausgefallen. Deshalb werden der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sich Ende dieses Monats auf einige Wochen zum Besuch ihrer russischen Verwandten nach Petersburg begeben.

**Italien. Ein Dementi der Tripolispolitik.** Die „Agenzia Stefani“ meldet: Die „Neue Freie Presse“ in Wien brachte einen Artikel des Deputierten Cirrini über Schritte, welche die italienische Regierung in der Tripolisfrage bei anderen Mächten unternommen haben solle, und über die Haltung, die diese Mächte einnehmen zu wollen erklärt hätten. Diese Nachrichten entbehren jeder Begründung.

**Spanien. Allerlei Schwierigkeiten in Maroffo.** Nach einem Telegramm aus Mogador werden verschiedene Eingeborene aus Agadir das hier angekommene und mit der Vorbereitung der spanischen Landung in Ifni beauftragte spanische Segelschiff „Aguila“ als Führer und Dolmetscher begleitet. Der Stamm der Vor Amar erklärt, die spanische Landung in Ifni nicht dulden zu wollen.

### Heer und Marine.

Die Rekruten für die Truppenteile des 12. und 19. Armeekorps werden wie folgt eingeteilt: Am 3. Oktober 1911: für Kavallerie, reitende Feld-Artillerie, Train, Fahrer der Maschinengewehr-Abteilung Nr. 19, Fahrer der Maschinengewehr-Kompagnien, Fahrer der Versorgungs-Abteilung des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 12, sowie die Dekonomiehandwerker. Schneider für 7. und 8. Kom-

pagnie des Eisenbahn-Regiments Nr. 2, 3. Kompanie des Telegraphen-Bataillons Nr. 1 und 2. Kompanie des Kraftfahr-Bataillons. Am 4. Oktober 1911: die Rekruten der Landbevölkerung für die 1. Matrosen-Division in Kiel und 1. Berst-Division in Kiel. Am 11. Oktober 1911: für die Infanterie-Regimenter Nr. 103 und 177, Schützen-Regiment Nr. 108, Jäger-Bataillone Nr. 12 und 13, Feld-Artillerie-Regimenter Nr. 12 und 64, Pionier-Bataillon Nr. 12. Am 12. Oktober 1911: für die Grenadier-Regimenter Nr. 100 und 101, Infanterie-Regimenter Nr. 102, 104, 106, 134, 139 und 178, Feld-Artillerie-Regimenter Nr. 28, 48, 68 und 78, Pionier-Bataillon Nr. 22, Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 12, die übrigen Rekruten für 7. und 8. Kompanie des Eisenbahn-Regiments Nr. 3, 3. Kompanie des Telegraphen-Bataillons Nr. 1 und 2. Kompanie des Kraftfahr-Bataillons. Am 13. Oktober 1911: für Luftschiffer-Bataillon Nr. 3, Infanterie-Regimenter Nr. 105, 107, 133, 179 und 181, Feld-Artillerie-Regiment Nr. 32 und 77. Am 1. November 1911: die Rekruten aus der Landbevölkerung für das 1. See-Bataillon in Kiel und die 1. Matrosen-Artillerie-Abteilung in Friedrichsort.

Die neuen Uniformen der französischen Armee sind z. T. bei den gegenwärtigen Märdern bereits in Verwendung. Die charakteristischen roten Hosen und Knäpfe sind verschwunden und an ihre Stelle treten in feldgrauer Farbe gehaltene Kleidungsstücke und helmartige Kopfbedeckungen. Die Bluse, mit vier Äußer Taschen, ist durch sieben Knöpfe aus mattem Metall geschlossen. Auf dem gleichfarbigen Stehkragen befindet sich eine Botte, die für Infanterie rot, bei den Jägern grün sind. Die Uniform für die Kavallerie ist die gleiche. Nur sind die Patten in folgender Weise verschieden: für Kürassiere weiß mit roter Einfassung, für Husaren hellblau. Sämtliche Truppenteile tragen zum Garnison- und Paradeanzug fleckblattartig geflochtene Achselstücke in den Farben der Truppengattung. Die Offiziere tragen goldene resp. silberne Epauletten. Die Infanterie trägt im Felde Widelgamaschen, die Kavallerie mit Leder besetzte lange Reitkleider. Der Helm ohne Spitze besteht aus Korfpappe mit graugrünem Tuchüberzug. Für den Garnison- und Paradeanzug ist er mit einem niedrigen Kamm aus gelbem Metall geschmückt, der sich zu einem, die ganze Vorderfläche des Helms bedeckenden Zierrat entwickelt. Kürassiere und Dragoner behalten die bisherigen Helme mit Rohschweif, ein ähnliches Modell ist für die Husaren und Jäger zu Pferde eingeführt worden.

### Sächsische Nachrichten.

**Freiberg.** Ein Sittlichkeitsverbrechen wurde am Donnerstag nachmittags in den belebten Anlagen an der Schillerstraße an einem noch nicht schulpflichtigen Mädchen verübt. Der Täter, ein hiesiger, von seiner Frau getrennt lebender, geistig nicht normaler Einwohner wurde verhaftet. Das Kind, welches blutende Verletzungen erlitt, mußte nach dem Stadtkrankenhaus gebracht werden. — In seinem Johannisdorf versuchte ein hiesiger Einwohner seinem Leben durch Erschießen ein Ende zu machen. Er erreichte jedoch seinen Zweck nicht und mußte, nur verletzt, in das Krankenhaus gebracht werden.

**Schönberg.** Die neue Evangelische Kirche, die nach dem Entwurf des Baurats Zeißig-Leipzig erbaut worden ist, soll am morgigen Sonntag feierlich eingeweiht werden.

**Chemnitz.** Auf der Reitbahnstraße lief gestern Abend halb 9 Uhr das dreijährige Schindchen eines auf der Logenstraße wohnhaften Fleischermeisters in dem Augenblick über die Straße, als ein Straßenbahnwagen entgegenkam. Das Kind, dessen Mutter Augenzeugin des Unfalls war, geriet unter den Wagen und wurde sofort getötet. Der Wagen mußte emporgehoben werden, damit der tote Körper hervorgezogen werden konnte. — Ein erschütternder Vorfall ereignete sich am Donnerstag im hiesigen Krematorium. Als ein Mann eingesperrt werden sollte und dessen Frau von ihm Abschied nehmen wollte, wurde sie vom Schmerz so überwältigt, daß sie einen Schlaganfall erlitt und auf der Stelle verschied.

**Hohenstein-Ernstthal.** Zur Unterstützung bedürftiger Veteranen bewilligte das Stadtverordnetenkollegium in seiner letzten Sitzung 1000 Mark.

**Zwickau.** In der Mulde ertrunken ist beim Baden ein 8jähriger Knabe namens Göderitz. Er hatte mit mehreren anderen Kindern an einer unerlaubten Stelle gebadet und war plötzlich in eine Untiefe geraten. — Die Ehefrau des Chauffeurs Biehl aus Silbersdorf bei Chemnitz, welche in Hittersgrün ihr Kind mit einem Beil getötet hat, wurde aus dem Untersuchungsgefängnis entlassen und dem städtischen Krankenhaus überwiesen. Seitens der sie beobachtenden Ärzte ist festgestellt worden, daß Frau B. bei der Ausführung des Mordes geisteskrank war.

**Plauen i. V.** Auf dem Oberen Bahnhof wurde durch eine ältere Frau eine Frau aus Untertriebel bei Delsnitz um einen Beutel mit 115 Mark und eine andere

Frau um die Geldbörse mit 6 Mark Inhalt bestohlen. — Bei Nechelgrün ist das Hauptrohr der Plauerer Talsperre gebrochen. Die gesamte Rohrleitung mußte sofort abgesperrt werden der Wasserzufluß von der Talsperre nach der Stadt hat aufgehört.

**Thalheim.** Durch einen Brand wurde das Grundstück des Fabrikbesizers Drechsel, in dem 4 Familien wohnen, durch Feuer zerstört.

**Rhla u.** Ein Schadenfeuer zerstörte hier das Wohnhaus der Witwe Häberer.

**Lingenthal.** Tödliche Verletzungen erlitt in Brunnöbra die 9jährige Tochter des Landwirts Wild, als sie mit einem Sandwagen eine steile Straße herabfuhr. Der Wagen rannte an einen Chauffeebaum, wodurch das Kind herausgeschleudert wurde und schwere Verletzungen erlitt, die ihren Tod herbeiführten.

### Marktpreise.

**Dresdner Produktendörse am 8. Septbr.** Wetter: heiß. Stimmung: fest. Um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, weißer — Mark, brauner neuer, — Mark do. neuer, 79—82 Ko. 206—209 Mark, do. 77—78 Ko., 202—204 Mark, russischer, rot, 240—248 Mark, do. weiß, — Mark, Ransas — Mark, Argentinier 242—248 Mark, Australier — Mark, Manitoba 242—248 Mark, Roggen, sächsischer, neuer, 75—76 Ko. 197—198 Mark, do. neuer, 72—74 Ko. 192—196 Mark, sächsl. alter, 70—73 Ko. — Mark, preussischer neuer, 196—199 Mark, russischer 194—195 Mark, Gerste sächsl., neue 200—210 Mark, schlesische 201—220 Mark, polener 208—220 Mark, böhmische 228—244 Mark, Futtergerste 166—170 Mark, Hafer, sächsischer alter, — Mark, do. neuer, 194—202 Bergener, alt, — Mark, schlesischer alt, — Mark, do. neuer, 194—202 Mark, russischer 195—200 Mark, Mais, Cinquantine, 187—192 Mark, Hundmais, gelber 182—187 Mark, amerikan. mixed, alt, — Mark, Capata, gelber — Mark, Erbsen 195—205 Mark, Weizen 210—220 Mark, Buchweizen, inländischer 190—200 Mark, do. fremdes, 190—200 Mark, Delfsaaten, Wintererbsen, scharf, trocken 295—302 Mark, do. trocken — Mark, do. feucht — Mark, Leinfaat, pr. 1000 Ko., feine 400 Mark, mittlere 370—380 Mark, Capata 385 bis 390 Mark, Bombay — Mark, Rüböl, raffiniertes 76 Mark, Rapsöl (Dresdner Marken) lange 14,00 Mark, Leinöl (Dresdner Marken) I. 21,00 Mark, II. 20,50 Mark, Wals — bis — Mark, Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiseranzug 37,00 bis 37,50 Mark, Orieleeranzug 36,00—36,50 Mark, Semmelmehl 35,00—35,50 Mark, Badermehlmehl 33,50—34,00 Mark, Orieleermehlmehl 26,00—27,00 Mark, Rohmehl 20,50—21,50 Mark, Roggenmehl (Dresdner Marken): Nr. 0 30,00—30,50 Mark, Nr. 0 I 29,00 bis 29,50 Mark, Nr. 1 28,00—28,50 Mark, Nr. 2 25,50—25,50 Mark, Nr. 3 22,00—23,00 Mark, Futtermehl 17,60—18,00 Mark, Weizenkleie (Dresdner Marken): grobe 14,60—15,00 Mark, feine 14,40 bis 14,60 Mark, Roggenkleie (Dresdner Marken) 15,20—15,60 Mark (Aus dem gestrigen Blatte wiederholt, da nur in einem Teil enthalten.)

## Dresdener Musik-Schule.

Hauptanstalt: Neumarkt 2, Fernspr. 6219.

Zweiganstalt: Blasewitz, Borggartenstr. 1, Fernspr. 6241, Dresden, Kurfürststr. 16, Chemnitzstr. 30 u. Radebeul, Lalpzigstr. 58.

Die Dresdener Musik-Schule, 1890 begründet, ist gegliedert in:

**I. Berufs-Schule** (Hoch- und Mittelschule) für das Berufsstudium aller Zweige der Tonkunst.

**II. Schule der Kunstfreunde** für Hebung der Hausmusik. — Einzelschüler. — Jahresschüler, Monatsschüler.

**III. Vorschule**, bietet gediegene Grundlagen in allen Fächern.

**Schulpatronat:** Die Gesellschaft zur Förderung der Dresdener Musik-Schule, eingetr. Verein. **Artistischer Rat:** Königl. Kammervirtuos Professor F. Böckmann, Königl. Kammermusik Brano Franz, Professor Paul Juor, Kapellmeister Jean Louis Nicodé, Königl. Kammervirtuos Ritter Schmidt, Königl. Kammermusik u. D. Ludwig Stein u. der Direktor. **32 Hochschullehrer, 16 Mittelschullehrer, 21 Vorschullehrer.** Im Studienjahre 1910/11: 647 Schüler, 50 Aufführungen, Lehrfachfrequenz 1565 Schüler.

Eintritt jederzeit.

Sprechzeit des Direktors in der Hauptanstalt Montags und Freitags 12—1 Uhr, in der Zweiganstalt Blasewitz Mittwochs und Sonnabends 2—3 Uhr, der Schulvorsteherin Kurfürststrasse Werktags 12—1 Uhr, Chemnitzstrasse werktags 2—3 Uhr und Radebeul Mittwochs und Sonnabends 12—1 Uhr. Prospekt kostenlos. (618)

Professor R. L. Schneider, Direktor.

## A. C. Tschientschy

DRESDEN, Marschallstr. 4

(Inh.: A. Gäbler)

:: Fernspr. 5129 ::

Juwelen, Gold- und Silberwaren, Hochzeits- Festgeschenke usw. Spezialität: Bestecke, Tafelgeräte in jeder Preislage.

Größte Auswahl. [2810] Billigste Preise.

Neuanfertigung, Reparaturen usw. in eign. Werkstat.



# Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden.

**:: Stahlkammer :: Depositenkasse B: Blasewitz, Schillerplatz 17. :: Stahlkammer ::**

Zur Annahme von: Mündelgeldern im Falle des § 1808 des Bürgerlichen Gesetzbuches ermächtigt.

**Kreiskreditbriefe  
Schränklicher (Safes)  
Vermögensverwaltung**

**Offene und geschlossene Depôts  
Versicherung gegen Auslosungs-Verlust  
Effekten-An- und Verkauf**

**Lombard-Geschäfte  
Scheck- und Kontokorrent-Verkehr  
Wechsel-Diskont und Inkasso**

## Bezirks-Ausschuß Dresden-Altfeld.

—e. Schluß. In der sich anschließenden geheimen Sitzung wurden folgende Angelegenheiten durchberaten und erledigt: Gesuch des Kammergutspächters in Döhlen um Uebertragung der Kantinenkonzession für die Stojkewitsche Biegelei, der Fa. Greiner u. Co. in Deuben um Uebertragung der Kantinenkonzession auf die Lippertschke Eheleute, des Gasthofspächters Arthur Beyne in Wodrich um Erlaubnis zum allsonntäglichen Tanzhalten, des Restaurateurs Wilhelm Otto Ahrens, um Konzession für das Restaurant „Albrechtshöhe“ in Leutenich (Uebertragung), der Selma vhl. Binder in Briesnitz um Erlaubnis zum öffentlichen Tanzhalten an einem 3. Sonntag im Monat während des Winters, der Aktiengesellschaft „Joa“ um Konzession zum Kantinenbetrieb in Reick für alkoholfreie Getränke durch die vhl. Räder und der Pauline Auguste Weinrich in Döbriß um Erlaubnis zum Betriebe der Stellenvermittlung, sowie die Reklame Otto Wittigs in Chemnitz gegen die Heranziehung seiner Ehefrau zu den Gemeindesteuern in Briesnitz, Carl Niebes in Dresden gegen seine Heranziehung zu den Gemeindeanlagen in Briesnitz und schließlich ein Antrag Irmer und Genossen in Fördergersdorf auf Befreiung von der Verpflichtung zur Zahlung von Wasserzins.

## Letzte Telegramme.

**Krakau, 9. Sept.** Der Kardinalbischof von Krakau Puzyna von Kozielsko ist gestern nachmittag gestorben.

**Lissabon, 9. Sept.** Die Deputiertenkammer ist bis zum 15. November vertagt worden. — Nach bei den Ministerien des Krieges und des Innern eingelaufenen Depeschen herrscht an der Grenze völlige Ruhe. Die Lage ist überall normal.

**Roubaix, 9. Sept.** Vorgestern abend durchzogen große Volksmassen die Straßen und demolierten verschiedene Geschäftsauslagen, um gegen die Teuerung zu demonstrieren. Als darauf Gendarmen und berittene Truppen einschritten errichteten die Manifestanten eine Barrikade von der aus sie die Gendarmen und Soldaten mit Steinen bewarfen. Mehrere Soldaten und Sicherheitsbeamte wurden verletzt. Sechs Personen wurden verhaftet.

**Madrid, 9. Sept.** Die Regierung beschloß, den Generalkapitän von Melilla 3000 Mann zur Verfügung zu stellen, die gestern von Spanien abgehen sollten, um die ausgehenden Mannschaften zu ersetzen und um einen Vorstoß auf Alhucemas zu machen, der den Bewegungen der Eingeborenen am Kertfluss ein Ende machen soll. Der Vorstoß soll durch drei Kriegsschiffe unterstützt werden. — Der Ministerpräsident hat erklärt, daß die Befreiung von Ifni noch vor Ende dieses Monats erfolgen werde.

**Paris, 9. Sept.** Die Kundgebungen in der Provinz gegen die Lebensmittelteuerung dauern fort. In Denain beschloßen die Bergarbeiter, für 24 Stunden die Arbeit einzustellen. In Vrest wurde eine Protestversammlung der Arbeiter von der Polizei auseinander getrieben. Einzelne Haufen durchzogen darauf die Straßen und zertrümmerten viele Fensterscheiben.

**Petersburg, 9. September.** Nach viertägiger Spannung, welche unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, verurteilte gestern das Kriegsbezirksgericht den wegen Hochverrats angeklagten Generalkapitän Hauptmann Postnikow zu achtjähriger Zwangsarbeit und zum Verluste sämtlicher Bürgerrechte. Postnikow hatte den Agenten dreier Nächte Geheimdokumente ausgeliefert und dafür Bezahlung erhalten.

**Schanghai, 9. Sept.** Die Unruhen in Schanghai (Korea) infolge der Hungernot dehnen sich immer weiter aus. Eine amerikanische Baptistenkapelle bei Swifan wurde von Plünderern zerstört. Der größte Teil des Landes steht unter Wasser.

## Nach Schluß der Debatte eingetroffen:

**Gotha, 9. September.** Das Luftschiff „Schwaben“ ist heute früh 6 Uhr 15 Minuten zur Fahrt nach Potsdam aufgestiegen und hat um 7 Uhr 10 Min. Apolda in der Richtung auf Raumburg überflogen. An Bord befinden sich sechs Passagiere, unter ihnen Admiral v. Hollmann.

**Potsdam, 9. September.** Das Luftschiff „Schwaben“ passierte in schöner Fahrt um 11 Uhr 26 Min. Potsdam in der Richtung auf Berlin.

**Frankfurt, 9. September.** Die Frankfurter Ztg. meldet aus Solingen: Das sozialdemokratische niederrheinische Agitationskomitee kam auf Antrag der Solinger Parteiorganisation zu dem Beschluß, daß Sildebrandt aus der Partei auszuschließen sei.

**Frankfurt, 9. September.** Die Frankfurter Ztg. meldet aus Budapest, daß nach einem forzierten Marsch

im 26. Infanterieregiment im Raaber Komitat 335 Mann schwer erkrankt sind. Einer davon sei gestorben.

**Paris, 9. September.** In Dünkirchen entstand zwischen Hausfrauen und Fischern ein Handgemenge wegen der teuren Preise. Die Fischer und ihnen zu Hilfe eilende Polizisten wurden von den Frauen mit Holzstücken und Fischen bombardiert.

**Paris 9. September.** Bei Montbelliard wurden mehrere Telegraphendrähte zerstört. Diese Sabotage macht sich um so unangenehmer bemerkbar, als gegenwärtig infolge der Ostmanöver die Telegraphenleitungen überlastet sind.

**Brest, 9. September.** Gestern abend ist es hier wieder zu Unruhen gekommen. Mehrere Gendarmen wurden durch Steinschüsse verletzt. 13 Personen wurden verhaftet. Unter den Arsenalarbeitern, die eine scharfe, gegen den Marineminister gerichtete Tagesordnung annahmen, herrscht große Erregung.

**Roubaix, 9. September.** Die Unruhen dauerten bis Rittersnacht. 10 Soldaten wurden verwundet und 14 Personen verhaftet.

**Madrid, 9. September.** Der Marineminister hat aus Melilla ein Telegramm erhalten, wonach eine feindliche Garde bei Tagesanbruch die spanische Vorhut angegriffen habe. Der Kampf habe den ganzen Tag gedauert. Schließlich sei der Feind unter großen Verlusten zurückgeschlagen worden. Die Verluste der spanischen Truppen seien dagegen gering gewesen. Gegen Ende des Kampfes seien zwei Dörfer bei Alhucemas, in denen die Stämme wohnen, die die Garde bildeten, bombardiert worden.

## Marktpreise.

**Großhandelspreise für Stroh und Heu am 7. September 1911.** (Wügeteilt vom städt. Statistischen Amt Dresden.) Preise ab Bahnhof.

Roggenstroh, Hagedrusch	50 kg	RM. 2,50	bis	RM. 2,70
Breidrusch	50 kg	RM. 2,10	bis	RM. 2,40
Heu in Bündeln	50 kg	RM. 5,30	bis	RM. 5,70
Heu, lose	50 kg	RM. 5,00	bis	RM. 5,40

**Dresdner Marktpreise am 8. September 1911.**

Kartoffeln	50 kg	RM. —	bis	RM. —
hiefige	50 kg	RM. 4,50	bis	RM. 5,—
Heu in Gebunden	50 kg	RM. 5,50	bis	RM. 5,80
(Zum Verkauf standen 5 Fuhrer mit ca. 184 Zentnern Heu.)				
Roggenstroh, Hagedrusch, per Schock	RM. 34,—	bis	RM. 36,—	

## Extra-Offerte!

### Billiges Linoleum!

Seit 20 Jahren ein Spezial-Artikel meines Hauses, unterhalte ich eines der größten Lager am Plage. Infolge meines tiefen-Umsatzes kann ich Ihnen beim Einkauf von Linoleum große Vorteile bieten.

### Billiges Linoleum!

Für diese Saison habe ich mit 3 der größten Linoleum-Fabriken viele Doppelwaggon-Linoleum abgeschlossen. Gleichzeitig große Posten Restbestände und Partie-Linoleum (ohne Fehler), die ich wiederum zu bekannt billigen Preisen abgebe.

### Billiges Linoleum!

**Druck, 200 cm, anstatt 4,50 für 3,— das Meter.**  
**Druck, 200 cm, anstatt 3,50 für 2,85 das Meter.**  
**Linoleum, 200 cm, anstatt 7,50 für 6,00 das Meter.**

### Billiges Linoleum!

**Läufer, 87 cm breit, anstatt 1,60 jetzt 1,25 das Met.**  
**Läufer, 90 cm breit anstatt 1,90 jetzt 1,65 das Meter.**  
**Läufer, 110 cm breit, anstatt 2,70 jetzt 2,20 das Meter.**

### Billiges Linoleum!

Reste von Inlaid-, Druck-, Granit-, Einfarbig- und Linoleum-Läufer werden, um Platz zu schaffen, zu sabelhaft billigen Preisen verkauft.

### Billiges Linoleum!

Bei einem Einkauf würde es für Sie v. großem Vorteil sein, sich vorerst von der Preiswürdigkeit meines Angebotes zu überzeugen und wird ein Besuch meines Hauses sehr lohnend sein, da ich stets große Waren-Posten unter Preis am Lager führe.

## Ernst Pietsch,

Dresden-A., Moritzstr. 17

Verantwortlich: für Politik und Feuilleton: Dr. R. Biesenbahl, Bläserstr. 17. Für Dichtliches, Sächsisches, Sport u.: Anton Andrac, Poststr. 17.

**Wetterprognose der Königl. Sächs. Landeswetterwarte in Dresden.**

Sonntag, den 10. September 1911. Nordwestwind, wolfig, kühl, Regen.

## Wasserstand der Elbe.

Datum	Baruth	Brandeb.	Wieland	Leitmeritz	Kaufig	Dresden
8./9.	— 84	— 59	+ 15	— 98	— 78	— 222
9./9.	— 92	— 59	+ 20	— 108	— 85	— 238

Soeben eingetroffen ein Waggon Pa. schlesische

## Speise-Kartoffeln

à Str. 4.60.

**C. Johne, Blasewitz, Seibitzerplatz, Fernspr. 11642.**

## Fussboden-Anstrich,

(erstklassig) sowie Lackieren, über Nacht trocken, à qm 35.-, Wand-Anstr. à qm 25.-, sowie alle and. Maler- u. Lackiererarbeiten. Spezialität: Moderne Decken u. Treppen-Aufgänge lief. gut u. pünktl. **Oscar Hofmann, Malermeister, Kyffhäuserstr. 24.**

## Wohnung

best. a. 3 Zimm. ob. 2 Zimmern und Kammer Nähe Schillerplatz per 1. Januar zu mieten gesucht. Off. unt. Nr. „3107“ in die Exp. d. Bl. erb.

## Freiblebende Leute suchen

## freundl. Wohnung,

2 Stuben, Kammer und Küche. Off. u. H. H. 100 postl. Blasewitz.

## Dame sucht in saub. Hause für

1. Jan. in Blasewitz 3 Zimmer, Schlafz., K. u. I. Preise bis 500 RM. Off. u. E. W. Exp. d. Bl. erb. (3114)

## Laden

Baumgärtnerstr. 27, Ecke Schillerplatz. 1. Oktbr. zu vermieten. Näheres l. Exp. l. (3127)

## Zum 1. Oktober wird

## möbl. Zimmer

gesucht. Off. mit Preisangabe an die Exped. erbeten. (3117)

## Elegant möbl. Zimmer

von best. Herrn in Blasewitz gef. Off. unt. 3126 an Exp. d. Bl.

## Erfahr. Gesang- u. Klavierlehrer

u. Pianino hat einige Stunden zu befehen. Auch i. Poschwitz, Wschm. Posten etc. Preis mäßig. Fr. Neu-Bruna, Polengstr. 12, p. 10a

## Tüchtige saubere

## Aufwartung

für 1/4 Tag sofort gesucht. Blasewitz, Weinbergstr. 1.

## Gesucht ein junges Mädchen als

## Aufwartung

für den ganzen Tag. Zu melden Weiler Str. 6, Bismarckstr. 6. (3119)

## Suche f. mein Kolonialwaren-

geschäft per 1. Okt. ein. 14—16 J. Hausburschen. Kost u. Logis im Hause. Frau Goll, Niederseiditz, Bahnhöfstr.

## Transport hochtragend. Kühn

als Leuchendr. Ges., steht v. Sonntag d. 17. Sept. an, z. Verkauf bei Ernst Schönlich, Briesnitz, Meckburgerstr. 13.

## Umzugshalber zu verkaufen:

## 2 teilig. Aufwandsbüch

für 25 RM., eine (3122)

## neue gr. Hängematte

(Windfaden) für 8 RM. Blasewitz, Zoschwißerstr. 14, p.

## Schöne Gaskrone, 3 armig mit

Zuglamps, modern, wie neu, billig zu verk. Blm., Schillerpl. 13 III. Sch. (3121)

## Kinderwagen: dunkelgrün,

modern, wie neu, billig zu verk. Blm., Schillerpl. 13 III. Sch. (3104)

Besorgung aller das **Beerdigungswesen** und **Feuerbestattung** die betreffenden Angelegenheiten hier und auswärts.

**PIETÄT** Gewissenhafte u. würdige Ausführung zu billigsten Preisen.

**UND** Bestattung der Bezirks-Heimbürgis. Man vergleiche die Tarife.

**HEIMKEHR**

Annahmestellen in unseren Kontoren:  
**Am See 26 Bautzner Str. 37**  
Tel. 157. Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Tel. 2572.  
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

arbeitet Gewinn und unter Rasse und von Sam anlassung zu danke In lich keine Natur ab stich in fe Erntebau wenn au vorformm Wirklich Wo aber immer d len aber Natur, in fe ihnen ha Ertrag Se in nicht nur jeder Ar umso sic der Men M heiß ü und ma verdorr nicht, w trag der wird zu beiden z Bedräng mozu jn für jede Gaben lich zu Psalmtu m ich u Gottes.

15. For A die Sit ernster man sic den An selbst d die W den au Dieses geheurt schon e minalt unter und er traunen sie getz Auber befind obacht Diamo Protrv sonjt f Se mi denn g daß id doch d der M



## Für alle Sonntagsstunden.

### Aus Kirche und Zeit.

Was der Mensch sät, das wird er ernten!

Wirklich? Wie mancher hat treu gesät, gut gearbeitet und nichts geerntet. Wie manchem fällt reicher Gewinn mühelos in den Schoß! Und wie oft wird treue und untreue Arbeit gleichzeitig vernichtet durch Hitze und Risse und Wetterschläge. Ist damit das alte Gottesgesetz von Samen und Ernte aufgehoben? Haben wir keine Veranlassung mehr, Gott für seine Gaben am Erntedankfest zu danken?

In aller Arbeit der menschlichen Gesellschaft ist sicherlich keine, die so unmittelbar von den Gottesgesetzen der Natur abhängig ist, wie des Landmannes. Darum sollte sich in keines Menschen Brust, der von der Ernte lebt, am Erntedankfest der Dank gegen Gott vermissen lassen. Denn wenn auch hier und da Ausnahmen von dem Gottesgesetz vorkommen, im Grunde gilt es doch in Wahrheit und Wirklichkeit: Was der Mensch sät, das wird er ernten. Wo aber der Segen ausbleiben scheint, da gilt doch auch immer das Wort: Gottes Mühlen mahlen langsam, mahlen aber trefflich fein. Gottes Erntegesetze sind ewiger Natur, sie reichen weiter als über ein Erntejahr, und in ihnen hat auch einmal eine Mißernte oder weniger guter Ertrag Raum, ohne daß das heilige Gesetz gestört wird. Sein Segen kommt noch allezeit, er kommt nicht nur draußen im Felde, er kommt bei jeder Ernte, in jeder Arbeit und bei jedem Beruf! Je treuer die Arbeit, umso sicherer die Hoffnung auf Gottes Erntegesetz: Was der Mensch sät, das wird er ernten.

Wohl hat die Sonne diesmal brennend heiß über den deutschen Gefilden gestanden, und manche Staube, manche Blüte und manche Frucht ist verdorrt. Aber verhungern werden wir deshalb noch nicht, wenn wir es verstehen, den immer noch reichen Ertrag der Ernte nutzbar zu machen. Mag sein, daß es Not wird zu lindern geben. Aber wozu hat uns Gott unsere beiden Augen gegeben, als daß wir sehen des Nächsten Bedrängnis, wozu ein Herz, als daß wir seine Not fühlen, wozu zwei Hände, als sie zu lindern? Auch hier gilt es, für jeden nach seinen Kräften, als Erntedank für eigene Gaben reiche Ausfaat zu halten. Solche Saat wird sicherlich zu gesegneter Ernte aufgehen, wie es schon das alte Psalmwort sagt: Wer Dank opfert, der preiset mich und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes.

### Kirchliches für Blasewitz.

Am Sonntag, den 10. September, feiert unsere Gemeinde das Erntedankfest; vormittags 9 Uhr predigt Pastor Leuschner über Jacobibrief 5, 7-8. In diesem Gottesdienst singt der Kirchenchor die Motette von Rhode: „Kommt, laßt uns dem Herrn danken!"; der Posaunenchor des Jünglingsvereins begleitet das Hauptlied und trägt zum Schluß eine Motette vor. Nach dem Hauptgottesdienst hält Pastor Leuschner Beichte und Abendmahlsfeier. Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst, in dem Kirchenrat Dr. Kober über die Arbeit des Blauen Kreuzes, besonders an der Jugend (jogen. Hoffnungsbund) sprechen wird.

### Jungfrauenverein.

Am Sonntag, den 10. September, abends 6 Uhr Versammlung im Konfirmandensaal.

### Taufe — Trauung — Bestattung.

In letzter Woche wurden getauft: Egon Anton Heinrich Steinkamp, herrschaftl. Gärtners S. — Helmut Reumann, Postbotens S. — Johanna Frida Dorothea Herwegen, Gürtlergehilfens T. — Alma Käthe Ulbricht, Polizeisekretärs T.

Getraut: Johannes Müller, Landwirt in Chile, 3. Jt. in Dresden, mit Elise Susanne Schnauder, ebenda selbst.

### 75 Jahre Ev.-luth. Mission.

Zum 75jährigen Jubiläum gibt die Ev.-luth. Mission zu Leipzig einige sehr interessante Zahlen bekannt. Den Stand im 25., im 50. und im 75. Jahre ihres Bestehens zu Grunde gelegt, betrug die Zahl der Missionare 7, dann 22, jetzt 67; dazu kommen noch 18 Missionslehrerinnen. Stationen wurden gezählt: 9, 21 und gegenwärtig sind es 45 auf 3 Arbeitsgebieten: Vorderindien (mit Teilen in Hinterindien), Deutsch- und Englisch-Ostafrika. Die Zahl der eingeborenen Prediger stieg von 2 und 11 auf 28 Pastoren, neben denen fast 700 eingeborene Katecheten, Evangelisten und Lehrer, 171 Lehrerinnen und Bibelfrauen stehen. Aus 4846 Getauften wurden 13 000 und jetzt 23 700, aus 47 und 143 Schulen deren 368, aus 1047 Schülern 3326 und zur Zeit deren mehr als 18 000. Auch die Einnahmen sind stetig gewachsen. Sie betragen im 1. Jahre 3703 Taler, im letzten Jahre 647 000 Mark. Noch mehr aber stiegen die Ausgaben, so daß die Mission mit einer Schuldenlast von 68 000 Mark in ihr 75. Jahr eingetreten ist. Wir erinnern weiter daran, daß die Verlegung unserer indischen Missionsleitung von Trankebar nach

Madras und die Ausdehnung unserer deutsch-ostafrikanischen Mission nach Tramba bedeutende Lasten auferlegt. Wir würden es als eine Stärkung unseres Glaubens empfinden und als ein Zeichen, daß Gott noch heute mit unserer Mission ist, wie in den Tagen der Väter, wenn die Liebe unserer Freunde sich darin aufs neue als die alte beweisen wollte, daß sie uns 168 000 Mark über unseren gewöhnlichen Jahresbedarf hinaus auf den Weihnachtstisch legte, so daß wir im nächsten Jahre durch Schulden nicht gehemmt und durch einen ausreichenden Jubiläumssfonds gestärkt in die Arbeit eintreten könnten.

## Sterbefälle

sind sofort zu melden Augustusstr. 6, Fernspr. 455  
Bestell. d. Helmbrg. u. vorher. Kotsanschlag durch  
Dresdn. Beerdigungsanstalt Zum Frieden  
Fuhrpark: C. O. Göhler Bismarck 90

## Der Mitteldeutsche Bund des Blauen Kreuzes

feiert vom 9. bis 11. September seinen Bundesstag in Dresden. Bei dieser Gelegenheit werden am 10. September in Dresden folgende Gottesdienste gehalten: 1/12 Uhr Sophienkirche (P. Hölzel, Berlin), abends 6 Uhr Kreuzkirche (P. Dr. Heber), Frauenkirche (P. Seltmann, Thammehain), Dreikönigskirche (P. Helbig, Gröbern), Johanneskirche (Stadtmissionsinspektor P. Schlegelmilch, Berlin), Friedenskirche (P. Paul, Röhren), Lukasikirche (P. Pfeiffer, Chemnitz) und Veröhnungskirche (P. Helbig, Scheuerfeld).

Außerhalb Dresdens finden folgende Blaukreuz-Gottesdienste und Kindergottesdienste statt: Bischofsverda: 1/9 und 1/11 Uhr (P. Schmidt, Moritzburg).

Briesnitz: 9 und 1/11 Uhr (P. Keller, Blankenburg).

Vöhlau: 9 und 1/11 Uhr (P. Just, Frankena).

Dehna: 9 und 11 Uhr (P. Helbig, Scheuerfeld).

Kleinjochwitz: 9 und 11 Uhr (P. Ziethe, Ufrungen).

Köschelbroda: 9 und 11 Uhr (P. Seltmann, Thammehain).

Leubnitz-Neuostra: 1/9 und 1/11 Uhr (P. Barth, Vertelsdorf).

Reißen (Lutherkirche): 1/9 und 1/11 Uhr (P. Sübner, Halle).

Rabenau: 1/9 und 100 Uhr (P. Vohhof, Reichenbach i. d. Oberlausitz).

Versand nach allen Stadtteilen.

# Räcknitzer Kindermilch

von gesunden Tieren mit peinlichster Sauberkeit gewonnen.

Gutsverwaltung (1617)  
Dresden-Räcknitz  
Bergstrasse 86  
Fernsprecher 559L

## Die Spizenkönigin.

Roman von Hans Hyan.

15. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Auch der Kriminalbeamte, gewiß kein Feigling, sah die Situation im Angesicht dieses Weichbüßers bedeutend ernster werden. Er wußte wohl, daß solche Hunde, wenn man sie nicht mit dem ersten Schuß zu Boden streckt, über den Angreifer herfallen und ihm die Kehle aufreißen, ehe selbst die schnellste Hilfe heran ist. Er sagte sich auch, daß die Alte, um einer Verhaftung zu entgehen, sicherlich zu den äußersten Gewaltmitteln ihre Zuflucht nehmen würde. Dieses buhlige, und dabei doch kraftvolle Weib mit der ungeheuren Nase und den flammenden Augen war allein schon eine nicht zu verachtende Gegnerin. Und der Kriminalbeamte erwiderte ernstlich, ob es nicht gescheiter wäre, unter irgend einem Vorwande die Wohnung zu verlassen und erst Hilfe herbeizuholen.

Aber dann sagte er sich doch, daß er damit das Mißtrauen der Alten von neuem wachrufen würde und daß sie gewarnt, selbst alles mögliche bei Seite bringen könnte. Außerdem aber würde er später die jetzt in der Wohnung befindliche Taschendiebin gewiß nicht mehr antreffen.

Er durfte auch nicht lange überlegen. Die Alte beobachtete ihn mit argwöhnischen Blicken. „Nu, wo sind die Diamanten?“

Er sagte in seine Tasche und zog plötzlich einen Browning hervor, den er der Alten vors Gesicht hielt.

„Befehlen Sie sofort dem Hund, sich nieder zu legen, sonst knallt's! Ich bin Kriminalbeamter!“

Dabei zeigte seine Linke die Erkennungsmarke.

„Gott meiner Väter!“, winselte die Alte, „wie kann' Se mich so erschrecken, Herr Kommissar! Was hab' ich denn getan! Ich bin Händlerin und hab' mei Geschäft und daß ich kaufe alte Kleider und alte Schmuckstücke, das weiß doch die hohe Polizei!“

Der Kriminalbeamte ließ sich durch das Gejammer der Alten nicht beirren. Er behielt sie fest im Auge und

bemerkte wohl die Handbewegung, mit der sie den Hund anzufeuern suchte.

Pascha duckte sich zum Sprunge. Der Beamte richtete die Pistole auf den Kopf des Hundes.

„Rufen Sie ihn zurück oder er liegt tot vor Ihren Füßen...!“

In diesem Augenblick stürzte sich der Hund, der seine Herrin verstanden hatte, mit wütendem Geheul auf den Beamten. Zwei Schüsse knallten und das Tier wälzte sich durch Kopf und Hals geschossen am Boden.

Die Alte warf die Leuchte fort und floh. Der Kriminalschutzmann packte sie an dem Tuche, das sie um die Schultern geschlungen hatte; das blieb ihm in der Hand, die Alte war verjähwunden! —

Zu gleicher Zeit hörte er drinnen im Laden Lärm.

Boigt war auf die Schiffe in den Laden gedrungen, hatte instinktiv durch all die Kleider und das alte Gerümpel hindurch den Weg zu dem hinteren Raum gefunden und hielt, als sich jetzt die beiden Kollegen drinnen wiederfanden, die sich heftig sträubende Reda im Genick gepackt. Einige Augenblicke später hatte Spitzfinger schon ein paar stählerne Armbänder um die Handgelenke und die Beamten drohten ihr auch noch die Füße zu fesseln, wenn sie den geringsten Versuch machen würde, zu entfliehen.

Run begann die Suche nach der Alten, die wie von der Erde verschwunden schien.

Die Taschendiebin, die ja alle Verstecke kennen mußte, wurde gezwungen, vor den Beamten herzugehen und ihnen jeden Winkel zu zeigen. Trotzdem hätten sie die in einer Ritze des Korridors befindliche Falltür, welche in einen Keller führte, fast übersehen. Als man aber hinunterkam, war die alte Frau Margutta auch dort nicht zu finden. Sie hatte von ihrem Keller aus einen benachbarten erreichte und war, wie die nach dem Hofe zu geöffneten Fenster bewiesen, dort hinausgetroffen.

Schimpfend traten die Beamten den Rückweg an in die Wohnung, wobei sie über den Kadaver des erschossenen Hundes steigen mußten, dessen Blut in dicken Strömen über die Diele rann.

„Da hast Du wohl zum ersten Mal Deine Browningpistole probiert?“ fragte Boigt.

Kiesendahl nickte, aber man sah es ihm an, daß ihm der Anblick des erschossenen Hundes peinlich war. Und nun begann drinnen das Deffnen und Aufbrechen der Kommoden und Behälter. Denn aus der Flucht der Alten ließ sich mit Sicherheit entnehmen, daß sie sich sehr schuldig fühlen und offenbar die Hehlerei im großen Stil betrieben haben mußte.

Mit einem Raffinement jondergleichen versteckt, fand sich schließlich eine Kiste, die nichts enthielt, wie echte, ungemein kostbare und zum Teil überhaupt nur nach ihrem Sammelwert abzuschätzende Spizen.

„Hab' ich's Dir nicht gesagt!“ triumphierte Kiesendahl, „daß wir hier was finden würden, um das uns die ganze Kollegenschaft beneidet!... Weißt Du, was das ist?... Das sind die Spizen, die hier und in anderen Städten von der geheimnisvollen Spizendiebin gestohlen sind, die wir schon Gott weiß wie lange suchen und nicht triegen können!“

„Von der Spizenkönigin!“ jagte Reda, die in der Nähe auf einem Stuhl saß, grinsend, „ja, von der Spizenkönigin!“

„Weißt Du denn was von der?“ fragte Boigt grob.

„Ne, wenn Sie mich nicht anständiger fragen können, denn nicht...!“

Kiesendahl warf dem Kollegen einen bezeichnenden Blick zu und wandte sich an die Diebin:

„Das müssen Sie meinem Kollegen nicht weiter übel nehmen, der ist immer ein bißchen geradezu!... aber wenn Sie uns darüber Bescheid sagen können, oder ich will mal sagen, wenn Sie uns dazuhelfen würden, daß wir diese Spizenkönigin abfassen, dann — ja, dann glaube ich, Ihnen versprechen zu können, daß wir Sie selber laufen lassen!“

Spitzfinger überlegte eine Weile, dann sagte sie leise:

„Ist das auch nicht etwa bloß 'ne Falle?“



Radeberg: 9 und 11 Uhr (P. Rühle, Moritzburg),  
Tharandt: 9 und 10 Uhr (Stadtmissionsinspektor P.  
Schlegelmilch, Berlin).

Ischeila: 8 und 10 Uhr (P. Reinert, Klostermannsfeld).  
Nur Hauptgottesdienste werden gehalten  
in Reichen: Frauenkirche 9 Uhr (P. Paul, Kühren),  
Reichen: Johanneskirche 9 Uhr (P. Arnold, Berlin), Wein-  
böhlen: 9 Uhr (P. Böhme, Löbau); nur Kinder Gottes-  
dienste finden statt in: Blasewitz 11 Uhr (Kirchenrat  
Dr. Kober, Dresden), Coswig 11 Uhr (P. Böhme, Löbau)  
und Gainsberg 1/2 Uhr (P. Schlegelmilch, Berlin); au-  
ßerdem Jugendgottesdienst in Pötschappel 11 Uhr  
(P. Luthardt, Geyerdorf).

Bei den Gottesdiensten wird eine Kollekte für das  
Blau Kreuz gehalten.

Nach den Hauptgottesdiensten werden die betreffen-  
den Blaukreuzpastoren in der Sakristei gern etwaige An-  
fragen beantworten oder Beitrittserklärungen zum Blauen  
Kreuz entgegennehmen.

Der Deutsche Hauptverein des Blauen Kreuzes zählte  
1910 37 524 Vereinsgenossen. darunter 9675 ehemalige  
Trinker und Trinkerinnen. Mögen die Gottesdienste dazu  
helfen, daß die reichsegnete Trinkerrettungsarbeit des  
Blauen Kreuzes nun auch an denjenigen Orten begonnen  
wird, wo sie bis jetzt noch unbekannt gewesen ist.

### 15. Verbandstag der Feuerbestattungs- vereine deutscher Sprache.

Im Kongresssaale der Internationalen Hygiene-  
Ausstellung trat gestern früh der Verband der Feuerbe-  
stattungsvereine deutscher Sprache zu seinen Verhand-  
lungen zusammen. Bereits vorgestern hatte hier eine  
Kommission der preussischen Feuerbestattungsvereine ge-  
tagt, die sich mit der Stellungnahme zu dem neuen preu-  
ssischen Feuerbestattungsgeetze beschäftigt hatte. Auf der  
Tagung sind 121 Vereine mit 57 142 Mitglieder vertreten,  
darunter aus Sachsen die Vereine Auerbach, Chemnitz,  
Dresden, Großenhain, Leipzig, Plauen, Rittau und  
Zwickau. Dann noch Görlitz usw. Der Verbandsvorsitzende,  
Sanitätsrat Müller-Hagen begrüßte die Versammlung.  
Im Namen der Stadt Dresden begrüßte Stadtrat Dr.  
Krumbiegel die Versammlung. Er betonte daß die Inter-  
essen des Verbandes und der Stadt Dresden sich gegen-  
seitig erhälten. Der Verband wolle hier seine Kennt-  
nisse erweitern und die Stadt habe den Wunsch, daß die  
Idee für die Feuerbestattung in immer weitere Kreise  
dringe. Bei einer in Dresden unter den Geistlichen ver-  
anstalteten Umfrage bezüglich der Mitwirkung bei den  
Einäscherungen, die den Geistlichen behördlicherseits frei  
gestellt sei habe festgestellt werden können, daß sich kein  
einziges Geistliches hiervon ausschleife. In das Büro  
wurde u. a. auch der Vorsitzende des Dresdner Vereins

„Urne“, Stadtrat Koeppen, berufen. Aus dem Geschäfts-  
berichte ist hervorzuheben, daß die Sonder-Ausstellung des  
Verbandes auf der Hygiene-Ausstellung zu Dresden trotz  
der verhältnismäßig geringen Summe von 2000 Mark, di-  
in Dessau bewilligt worden sei, als glänzend bezeichnet wer-  
den könne. Die Idee der Feuerbestattung mache immer  
weitere Fortschritte, denn jetzt seien auch Preußen und  
Braunschweig gewonnen worden. Das Verhalten Preu-  
ßens werde maßgebend sein für andere Staaten und be-  
sonders für Bayern und Oesterreich. 20 neue Vereine seien  
in Deutschland entstanden und in Dresden habe man das  
25. deutsche Krematorium errichtet. Auch die Zahl der Ein-  
äscherungen sei fortwährend gestiegen. 1901 habe sie 602,  
1907: 2977, 1909: 4779 und 1910: 6074 betragen. Im  
ersten Halbjahre 1911 hätten bereits 3732 Einäscherungen  
stattgefunden. Nach der Genehmigung des Jahres- und  
Kassenberichtes trat die Versammlung in die Beratung der  
Anträge ein. Ein Antrag des Vereins Wiesbaden, der  
dahinging: „Der Verband der Feuerbestattungsvereine  
deutscher Sprache begrüßt freudig den Erlaß des Gesetzes  
für wahlweise Feuerbestattung in Preußen. Er erklärt es  
aber für notwendig, daß die preussischen Vereine auch jetzt  
noch ihre Vereinsarbeit weiter fortsetzen und ebenso tatkräf-  
tig wie bisher für die Aufklärung und Verbreitung der  
Sache wirken, wurde mit dem Zusatzantrage angenommen,  
daß das preussische Gesetz die auf Gleichstellung der Feuer-  
bestattung mit der Erdbestattung gerichteten Bestrebungen  
der Freunde der Feuerbestattung nicht erfüllt habe. Eine  
Anzahl weiterer Anträge bot kein öffentliches Interesse.  
Erwähnenswert ist u. a. noch der Antrag des Königsberger  
Vereins, nach dem die Sonderausstellung der deutschen  
Feuerbestattungsvereine in Dresden erhalten bleiben und  
den Verbänden zugängig gemacht werden soll. Mit  
Rücksicht auf seine örtliche Entlegenheit und das besondere  
Bedürfnis nach einem starken Propagandamittel bittet der  
Königsberger Verein, daß die Wanderausstellung nach  
Schluß der Dresdner Hygiene-Ausstellung zuerst nach Kö-  
nigsberg überführt werden möge. Weitere Anträge beschäf-  
tigten sich mit der Beratung des Entwurfes der Satzungen  
für die zu errichtende Internationale Gesellschaft der Feuer-  
bestattungsvereine, mit der einheitlichen Regelung der Ein-  
äscherungsgebühren usw. Einladungen zur Abhaltung des  
Verbandsstages 1912 lagen aus München und aus Augs-  
burg vor.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen nahm die  
Versammlung noch folgenden Antrag des Vorstandes ein-  
stimmig an: „Der 15. Verbandstag beauftragt den Vor-  
stand, mit einer Versicherungsgesellschaft einen Vertrag  
auf Sterbefassenversicherung der Mitglieder der reichsdeut-  
schen Verbände abzuschließen. Es soll möglichst da-  
hin gewirkt werden, daß sich die Vereinsmitglieder nur bei  
dieser Gesellschaft versichern lassen. Der Vorstand empfiehlt  
den Vereinen, welche durch Verträge gebunden sind, diese  
soweit angängig zu lösen und mit den Verbänden

außerhalb des Deutschen Reiches auf gleicher Basis Ver-  
träge abzuschließen. Ein Antrag des Verein Breslau, der  
die Eröffnung eines Verbandsbureaus wünschte, wurde ab-  
gelehnt, dagegen stimmte die Versammlung einem Vortrag  
des Vereins Metz zu, nachdem der deutsche Verband  
resp. die einzelnen Landesverbände Mitglied der zu be-  
gründenden allgemeinen Internationalen Gesellschaft der  
Feuerbestattungsvereine werden sollen. Auch der Antrag  
des Königsberger Vereins betr. die Erhaltung der Son-  
derausstellung der deutschen Feuerbestattungsvereine auf  
der Hygiene-Ausstellung als Wanderausstellung wurde an-  
genommen. Zwei weitere Anträge betrafen die Einfüh-  
rung eines einheitlichen Maßes für die Aschekapseln und  
die Särge. Beide Anträge fanden Zustimmung. Dagegen  
wurde ein Antrag des Danziger Vereins, betreffend die  
einheitliche Reaclung der Einäscherungsgebühren bei den  
Verwaltungen der Krematorien abgelehnt. Dafür wurde  
einem Antrag zugestimmt, dahin zu wirken, daß die Kosten  
der Feuerbestattung für alle Gegenden des Reiches bekannt  
gegeben werden sollen. Der nächste Verbandstag soll in  
Wien stattfinden.

Gestern Abend fand im Konzertsaale des städtischen  
Ausstellungspalastes ein Begrüßungsabend statt, der von  
der Stadt Dresden und dem Verein Urne-Dresden veran-  
staltet worden war. In seiner Begrüßungsansprache wies  
Herr Stadtrat Koeppen erneut darauf hin, daß die Stadt  
Dresden die Bestrebungen der Feuerbestattungsvereine  
nach Kräften unterstütze. Den besten Beweis hierfür biete  
die Errichtung des Dresdner Krematoriums, das nahezu  
1 Million Mark gekostet habe, aber auch der Verein  
„Urne“, der älteste Feuerbestattungsverein Deutschlands,  
der bereits 1873 begründet worden sei, habe seit Jahren  
mit Erfolg für die Feuerbestattung gewirkt. Weniger be-  
kannt dürfte es auch sein, daß in Dresden die erste Leichen-  
verbrennung zwar nicht in einem Krematorium, sondern  
in einem Glasofen der Firma Siemens stattgefunden  
habe. Der Redner dankte den Verbänden für die Be-  
willigung der Mittel der Sonderausstellung auf der Hy-  
giene-Ausstellung. Diese Sonderausstellung sei vortref-  
lich ausgefallen, obwohl allein 4000 Mark Platzmiete und  
4000 Mark für die Ausführung des Gebäudes hätten be-  
zahlt werden müssen. An zweiter Stelle sprach Herr Sa-  
nitätsrat Dr. Müller-Hagen. Er dankte besonders dem  
Dresdner Verein „Urne“ und seinem hochverdienten Vor-  
sitzenden, Herrn Stadtrat Koeppen, für die ausgezeichnete  
Vorbereitung der Tagung, ebenso galt sein Dank der Stadt  
Dresden für die liebenswürdige Begrüßung. Herr Dr. med.  
Arendt-Antwerpen sprach im Namen der auswärtigen Ver-  
treter und feierte Deutschland als das Land der Vorbilder  
und Ausdauer und der Disziplin. Der Verein in Antwer-  
pen sei dank der Unterstützung der dortigen Deutschen auf  
625 Mitglieder angewachsen. Nachdem noch Hr. Dr. Freier-  
Erfurt die Einigkeit in den deutschen Feuerbestattungsver-  
einen gefeiert hatte, war die Reihe der Trinksprüche er-  
schöpft. Heute vormittag 9 Uhr trat der 5. Internationale

## Moderne Augengläser M. Tauber

Praktisch!

Zeit ersparend!

Elegant!

Bequem!

Operngläser

Reisegläser

Barometer

Thermometer

Höhenmesser etc.

Gegr. 1800

DRESDEN, Schlossstrasse 20.

(1821

Riesendahl schüttelte den Kopf und sein Gesicht sah  
ernst und aufrichtig aus, als er antwortete:

„Sie wissen ja selbst, daß wir nicht ohne weiteres  
derartige Dinge fest versprechen können. Aber die Ver-  
haftung der Spitzkönigin wäre so außergewöhnlich wert-  
voll für die Polizei, daß ich fest überzeugt bin, man würde  
Sie noch einmal mit ‚ner Ermahnung davonkommen  
lassen, wenn Sie uns die Andere in die Hände lieferten!“

Spitzfingers Ueberlegung war schon zu Ende.

Die Freigebigkeit, mit der die schöne rotblonde Frau  
sie an jenem Abend beschenkt, hatte ja einen tiefen Eindruck  
auf das Gemüt der Taschendiebin gemacht und unter ge-  
wöhnlichen Umständen wäre es Recha gewiß nicht einge-  
fallen, ihre Wohlthäterin von damals zu verraten; nur  
waren die Umstände leider durchaus nicht „gewöhnlich“!  
Spitzfinger konnte sich auf jahrelange Gefängnishaft ge-  
faßt machen, wenn die Kriminalbeamten sie einbrachten.  
... Da war die Versuchung, sich durch den Verrat der an-  
deren loszukaufen, denn doch zu groß! ...

„Also, was wissen Sie von ihr?“ fragte der Krimi-  
nalschuhmann noch einmal.

Spitzfinger beschloß, ihre Wissenschaft so hoch wie  
möglich zu bewerten. Dazu war es aber nötig, den beiden  
Beamten glaubhaft zu machen, sie wisse viel mehr, als ihr  
tatsächlich bekannt war und deshalb sagte sie denn auch in  
geheimnisvollem Tone:

„Etwas will ich Ihnen ja verraten, aber das können  
Sie nicht von mir verlangen, daß ich Ihnen alles sage  
und nachher, denn markieren Sie'n Dummen und denken  
gar nicht mehr daran, was Sie mir versprochen haben!“  
„Ach“, meinte Voigt, „die weiß ja garnichts, laß Dich  
bloß nicht beschämen, Riesendahl!“

„Was Sie schlau sind!“ grünte Spitzfinger, „da wo  
Sie stehen, hat die Spitzkönigin mir vor acht Tagen  
gegenüber gestanden!“

Nun wurden die beiden Kriminalisten sehr aufmerk-  
sam und Riesendahl fragte:

„So? ... Wie sieht sie denn aus?“

Spitzfinger schilderte jetzt Frau Ellinor viel genauer,

wie dies irgend ein Steckbrief hätte tun können. Sie  
übertrieb die Vorzüge der Rotblonden vielleicht noch. Aber  
jedemfalls konnten sich die Beamten ein klares Bild von  
der Person der „Spitzkönigin“ machen und beide fühlten  
mit Sicherheit, daß die Beschreibung der Diebin auf Wahr-  
heit beruhte und daß sie selbst darnach ohne weiteres in-  
stunde sein würden, die verächtliche Labendiebin zu er-  
kennen und dingfest zu machen.

„Aber wo sie sich aufhält, wie sie heißt und wer sie  
eigentlich ist, das wissen Sie auch nicht?“ fragte Riesendahl.

Spitzfinger sagte nicht Ja noch Nein. Sie schwieg  
erst und meinte dann maulend:

„Ich sehe ja doch, daß ich nicht freikomme, warum  
soll ich da noch 'ne andere in's Schlamassel bringen!“

Statt der Antwort nahm der Beamte ihr die Fesseln  
ab.

„Ich bin überzeugt, Sie werden vernünftig sein und  
ruhig mit uns mitgehen und ich verspreche Ihnen noch-  
mals, was ich zur Erleichterung Ihrer Lage tun kann, das  
soll geschehen!“

„Aber mit muß ich,“ sagte Spitzfinger weinerlich,  
„nicht wahr?“

„Ja, das kann ich nun leider nicht ändern,“ meinte  
Riesendahl, während Voigt, der weniger mitfühlend war,  
dröhnend lachte.

„Gewiß müssen Sie mit! — Immer los —!“

Dann schlossen die Beamten die Wohnung ab, nach-  
dem sie vorher den Kadaver des Hundes auf den Hof ge-  
zogen hatten. Sie wiesen noch den Hausverwalter an,  
das Tier zu beseitigen und begaben sich mit ihrer Arrestan-  
tin nach dem Präsidium.

16.

In der Wohnung des Fondsmaklers ging jeder auf  
den Fehenspitzen. An jenem Abend, wo Käte und die bei-  
den Dienstmädchen auf den Knall der Revolverkugeln her-  
beieilten und den Malter blaß, verstört und ohnmächtig in  
den Armen seiner Gattin fanden, war Hermann Brunner  
heftig erkrankt.

Sein Bruder und mehrere andere Ärzte behandelten  
ihn, konnten aber nur eine schwere Nervenstörung fest-  
stellen. Er hatte längere Zeit, wirre Reden ausstößend  
und phantasierend, gelegen, und dieser an sich bedenkliche  
Zustand wich schließlich einer völligen Lethargie, die man  
verläufig nicht einmal ernstlich zu bekämpfen wagte.

Der Geheimrat, in seiner unermüdbaren Sorge um  
den Bruder, konnte von Käte ebensowenig eine Aufklärung  
über die Ursachen dieser rätselhaften Erkrankung erhalten,  
als Frau Ellinor sie ihm gab. Es blieb ihm nichts anderes  
übrig, als die Lüftung des hier sicherlich obwaltenden Ge-  
heimnisses von der Zeit zu erwarten.

Für Käte war dieses Vorwissen am allerun-  
günstigsten, ihre zärtliche Liebe für den Vater verhinderte  
sie, sich ihrem Verlobten zu widmen, der aber als ein  
kluger und gütiger Mensch ohne weiteres einsah, daß er  
hier vorläufig zurückstehen müsse.

Das Brautpaar sah oft Hand in Hand am Bette  
des Leidenden und es schien, als husche dann ein freund-  
licher und zufriedener Strahl über das eingefallene, blasse  
Gesicht.

In dieser traurigen Lage empfing Hermann Brun-  
ner auch zum ersten Mal den Besuch des alten Herrn von  
Waterstein. Der, ein Hüne mit mächtigem, weißem Reiter-  
schmurrbart, der ihm den immer heiteren Mund bedeckte,  
und der die frischen Farben des alten Herrn noch mehr  
hervorhob, sah sofort die Schwiegerkinder, die er sich ja  
eigentlich selbst ausgesucht hatte, mit seinen beiden mäch-  
tigen gebräunten Händen um den blonden Kopf, zog sie  
ohne weiteres an sich und küßte sie auf die blauen Augen.

„Die finds, die ich zuerst gesehen habe,“ sagte er  
lachend, „und die finds auch, die ich Lei u-einen Enteln  
wiedersehen möchte!“

Käte wurde rot, aber sie war ein viel zu vernünftig  
erzogenes Mädchen, um sich dadurch etwa verletzt zu füh-  
len. Auch war sie ja durch ihren Bräutigam schon hin-  
reichend mit den Ansichten und Wünschen seines Vaters  
vertraut gemacht, ihr waren also dessen Lieblingsreden  
u. d. h. fremdes mehr.  
(Fortsetzung folgt.)

Nr. 2  
Kongress d  
Verhandlun  
eines inter  
eine beschä  
des von  
Feuerbesta  
stalt.  
  
Ei  
angelegt,  
rer u. C  
Gölzer im  
senfener b  
eintalige P  
ung der b  
Feuerwech  
darauf bel  
grenzende  
Lauende  
gen lieh  
der Nähe  
Brandstift  
bruch des  
zu schaffen  
Berlin in  
namentlich  
in Brand  
wurden a  
Arbeiter,  
gesteher  
tor Gölz  
seit Jahr  
richtliche  
Die  
fam m l  
Unterjuch  
stehe, zu  
den Lo  
ner Aue  
ger in S  
Militär  
den Tod  
d u n g i  
und Soh  
Kaufe ar  
und nicht  
senbahn-  
menhäng  
deln. D  
erbachten  
auf den  
herheit h  
soll in a  
Der B  
Raagstro  
straße zu  
70 Meter  
verbunde  
Geld auf  
n ot. Za  
folge völ  
sonen st  
mit Kor-  
terwegs.  
einn in  
einem Z  
trümmer

Ma  
Aktien  
Nied  
  
An-  
We  
Date A  
Anah  
Z  
Einlös  
Kapou  
  
Verlo  
Ke  
S



Kongress der Feuerbestattungsvereine zusammen, dessen Verhandlungen sich in erster Linie mit der Begründung eines internationalen Verbandes der Feuerbestattungsvereine beschäftigten.

Kleine Chronik.

Ein Riesenbrand, von verbrecherischer Hand angelegt, brach auf dem Holzlagerplatz von Ludwig Cassier u. Co. in Schöneberg bei Berlin aus und vernichtete Holzler im Werte von etwa einer halben Million.

volle Juwelen und raften im Auto wieder davon. Das alles war das Werk einiger Augenblicke! Der Londoner Juweliere hat sich ob dieser Verbrecher-Tätigkeit eine große Erregung bemächtigt.

Hausfrauennetz.

Küchensetzell für Sonntag, den 10. September. Tomatensuppe. Rehfeule. Wachsbohnensalat. Semmel-pudding mit Chaudeausauce.

Montag, 11. September.

Bildsuppe. Gulasch. Pflaumenkompott. Vegetarischer Küchensetzell.

Montag, 11. September.

Geröstete Brötchen. Schnittbohnen. Butterreis. Apfelsmus.

Kirchennachrichten

für den 13. Sonntag nach Trinitatis, den 10. September 1911, und die folgenden Wochentage.

Dorf- und Zehntenkirche. Vorm. 10 Uhr hält Prediger Strehlmar Beichte und Komunion. Vorm. 10 Uhr Oberhofprediger D. Dübels (Chororgel). Nach der Predigt hält derselbe in seiner Sakristei Beichte und Komunion.

Thomaskirche in Vorstadt Gruna. Vorm. 9 Uhr: Kantat Rieger. Vorm. 11 Uhr Kinder Gottesdienst: Pfarrer Weiskner. Petruskirche in Vorstadt Gotta. Vorm. 9 Uhr Beichte und Abendmahlfeier: Pfarrer Laube.

Ernst Rehm Pötschappel bei Dresden. liefert durch eigene Geschirre direkt aus dem Schacht (3647) Steinkohlen in ganzen und geteilten Fuhrn, reichliches Schachtmah.

Mitteldutsche Privat-Bank

Magdeburg Aktienkapital: M. 60,000,000.- Dresden Aktiengesellschaft DRESDEN Waisenhausstrasse 21 - Ringstrasse 22. Hamburg Reserven: M. 7,300,000.-

Kurszettel der Dresdner Börse vom 8. September 1911.

Table with multiple columns listing various financial instruments, their prices, and exchange rates. Includes sections for An- und Verkauf von Wertpapieren, Anleihe, Industrie-Obligationen, Bankaktien, and Wechsel.



**Spezial-Ausschank**  
**„Eberl-Bräu“**  
 vormals Stadt München  
**3 Zahngasse 3**

Ausschank des echten und vielseitig bevorzugten  
**Münchener Eberl-Bräu,**  
 aus dem ff. Dresdner Felsenkeller Pilsner.  
 Vorzügliche warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.  
 Täglich wechselnde Spezialgerichte.  
 Reichliche Portionen. Mäßige Preise.  
 Elektrisch ventilierte behagliche Räume;  
 ca. 30 illustrierte Zeitungen neuester Auflage.  
 Schönes Vereinszimmer, 50 bis 60 Personen  
 lassend, zur Verfügung.  
 Kellner-Bedienung.  
 2564) Carl Schwarz.

**Klotzsche-Königswald.**  
**Bahnhofswirtschaft** 1330  
**Karl Selle** im Bahnhofgebäude selbst.  
 Schöne geräumige Lokalitäten :: Lindengarten :: Biere aus  
 renommiertesten Brauereien :: alkoholfreie Getränke  
 Malzkaffee :: coffeinfreier Kaffee.

Ältestes, größtes, volkstümlichstes  
**Restaurant**  
 speist man am besten und billigsten.  
 Jeden Abend: Biermusik.  
 Es ladet ergebnis ein (4510)  
 G. Reinhardt.

**Süvern's Desinfektionsmasse**  
 für Klosettanlagen ist die beste (behördlichen Vorschriften ent-  
 sprechend) empfiehlt billigst den Herren Hausbesitzern (498)  
 Fernsprecher 10117 :: **Paul Erler** Dr.-Striesen,  
 Holz- u. Kohlenhandlung. Ermelstr. 35.

Die angenehmste billigste sauberste Feuerung  
 erzielt man mit

**Jlse** Briketts  
 Jlse Bergbau Act.Ges.  
 Jlse Würfel

für jede Feuerungsanlage vorzüglich geeignet  
 zu haben bei den Firmen:  
 Paul Erdmann, Wachwitz, Pillnitzerstrasse 78,  
 Richard Heese, Inh. Schneemann & Kremmler, Laube-  
 gast, Leubenerstrasse 13,  
 Emil Kaiser, Laubogast, Fahrstrasse,  
 Theodor Müller, Bühlau, Grenzweg 3, (368)  
 Mathäus Noack, Welsser Hirsch, Schulstrasse 2,  
 Alwin Rosig, Loschwitz, Friedrich Wiewickstrasse 14,  
 Moritz Müller, Blasewitz, Bahnhofstrasse 20,  
 Ernst Pätzold, Blasewitz, Tolkewitzerstrasse 6.

**Wer kennt Plauen?**

Wie Meissen durch sein Porzellan, Dresden durch sein Kunstgewerbe, so ist Plauen durch seine Gardinen berühmt. Plauen ist in der Gardinenmode für die ganze Welt tonangebend. Wer für die neuesten soeben aus der Fabrikation kommenden äusserst geschmackvollen und dabei durchaus wohlfeilen Gardinen, Stores etc. Interesse und Bedarf darin hat, wird hiermit zu einem Besuch des „Plauener Gardinen-Hauses“ Adolf Erler, Dresden, nur Waisenhausstrasse 19 (neben Moritz Hattung), höflichst eingeladen. Die Preise für die Restbestände vorjähriger Gardinen sind wesentlich ermässigt. (1725)

**Wichtig für jeden Gaskonsumenten.**  
 Jetzt zur Saison offerieren wir:  
 Hängelichtbrenner „Orachta“, Messing od. Emaille, kompl. pro St. 5.25 M., Hängelichtbrenner „Jacobus“, Messing od. Emaille, kompl. pro St. 4.25 M., Hängelichtbrenner „Mercur“, Messing od. Emaille, kompl. pro St. 3.50 M.  
 Außerdem alle Ersatzteile wie Glühkörper, Cylinder, Schirme usw. sehr billig.  
 Hängelicht-Becken in Schwarz mit Kupfer auch Messing mit Brenner v. 3.50 M. an, Hängelicht-Zugampeln in pp. Ausführung kompl. von 1.6 M. an Hängelicht-Kronen, 3 und 4 flammig kompl. von 2.5 M. an.  
 Wir bitten um Befichtigung unserer Muster-Zeile.  
 Telefon 1165. **Dresdner Beleuchtungs-Industrie**, Marschallstr. 25/27, part. u. I. Et.  
 Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. (3059)

**BRAUTAUSSTATTUNGEN**  
**WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN**  
 VON 350—8000 MARK IN NUR SOLIDER AUSFÜHRUNG  
**GEBR. DIMME INH. BR. HOFFMANN**  
 DRESDEN-A. :: BLASEWITZERSTR. 64—66 :: TEL. 4846

**Zementdielen** für Decken, Wände, Isolierungen und Schalungen.  
 Zementröhren- und Kunststeinfabrik Rönitz & Dr. Gruhl  
 Mägeln (Bez. Dresden). (539)

**Seifen-Spezialgeschäft**  
 Blasewitz **Emil Klein Schillerpl.**  
 Grosse Auswahl in Toiletteartikeln und Bürsten aller Art.

**DAS NEUE AUERLICHT**  
 mit Aerostat  
 (automatische Luftregulierung, ohne Mehrkosten)  
 Beste und sparsamste Beleuchtung der Gegenwart!

Brennertyp	Kerosin- stärke	Gasverbrauch pro Stunde	Brennkosten pro Stunde bei 100 Pf.
Erwegbrenner	20 HK	30 Liter	1.10 Pf.
Jewellbrenner	40 HK	30 Liter	1.10 Pf.
Normalbrenner	110 HK	30 Liter	1.10 Pf.

Russel nie! Brennt absolut geruchlos!  
**50—60% Gasersparnis!**  
 Vereinigtes Gas- und Elektrizitätswerk.

Hofphotograph  
**Hahn Nachf.**  
 Dresden-A., Ferdinandstrasse 11.  
 Höchste Auszeichn. a. internat. Ausst.  
 12 Visites 6 M. in bester Ausführung.

**W. Kielscher,**  
 Blasewitz,  
 Schillerplatz 5, Dresden  
 Telefon Nr. 2048. (2445)  
 empfiehlt täglich frisch  
**Aufschnitte u. Salate,**  
 beste Bratenfleisch u. Würstchen  
**Wurstwaren**  
 Abends warm, Schinken,  
 fein. Tafelobst, Süßfrüchte,  
 junge Gänse, Enten,  
 Brathühner, Kochhühner,  
 Tauben,  
 Rehten, Rehrüden,  
 Rebhühner  
 täglich frisch.  
 Jeden Donnerstag u. Freitag:  
**Frischen Schellfisch.**

**Moderne Lampen**  
 Rob. Walther,  
 Dresden,  
 Pillnitzer Str. 26.  
 Fernsprecher 10 589. (3057)

**Teppiche u. Gardinen**  
**Gardinen**  
 gr. Posten, haltbare Qualität,  
 Meter von 30 Pf. bis 1 Mk.  
**Abgepasste Fenster**  
 das Fenster v. 1.80 bis 8 M.  
**Teppiche**  
 von 4.50 bis 120 Mk.  
**Chaiselongue-Decken**  
 von 5 bis 30 Mk.  
**Portieren**  
 3 teilig, von 3 bis 15 Mk.  
**Tisch-Decken**  
 in Filztuch, Tuch und Plüsch  
 von 90 Pf. bis 15 Mk.  
**Sofa-Bezüge**  
 derganz. Bezug v. 5 b. 20 Mk.  
**Schlaf-Decken**  
 von 80 Pf. bis 8 Mk.  
**Starer**  
 Dresden-A.,  
 Wilsdruffer Str. 33,  
 I. und II. Etage.

**30 Küchen**  
 10 vollständige  
 Musterküchen  
 Eigene  
 Werkstätte  
 Solid und wohlfeil.  
**Gebr. Göhler**  
 Grunauer Strasse 16.  
 (3045)

**Farben Lacke Pinsel**  
 Bohner Wachs, Stahlspäne,  
 französ. Terpentinöl  
 vorteilhafte Bezugsquelle:  
**Elsner & Schäfer**  
 DRESDEN-A.  
 Marienstr. 10, Fernspr. 18886.

**Ernst Micklich**  
 Dresden-A., Wallstr. 12  
 gegenüber Zahngasse.  
**Kämme**  
 in allen Arten von Horn,  
 Büffel, Gummi, Schildkrot.  
**Bürsten: Schwämme**  
**Parkettbürsten.**

**Berlitz-School**  
 Sprach-Institut  
 nur f. Erwachsene.  
 Frequenz 1910:  
 2068 Damen und Herren.  
 Englisch  
 Französisch  
 Italienisch  
 Spanisch.  
 Privatstunden.  
 Kleine Zirkel. (207)  
 Prager Strasse 44.  
 König-Albert-Str. 29.  
 Telefon 1055.

**Künstliche Arme und Beine,**  
**Klumpfußmaschinen.**  
 sowie alle orth. Apparate  
 fertigt unt. jeb. Garantie  
**Karl Br. Göttert,**  
 Dresden, Waldstr. 1.  
 (3058)